Paed. Th.
4412.

R

Th. Pöhlmanns

112

~~Paed. 286~~ k

R

D. J. P. Pöhlmanns

Beschreibung

seiner

neu erfundenen

Lesemaschine.

Mit 4 Holzschnitten und einem Anhange.

Erlangen,
in der Palm'schen Verlagsbuchhandlung.
1817.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Vorrede.

Das Lesen ist eine Fertigkeit, welche sich kleine, 5 — 7 jährige Kinder — mögen sich ihre Lehrer auch der gepriesensten, und dem allein seligmachenden Glauben an die Seite gesetzten, Methoden bedienen — nur durch viele Uibung erwerben können. Da aber unsere Elementar-Schulen viel zu zahlreich sind, als daß Ein Lehrer die sogenannten A B C-Schüler, und zwar jeden einzeln, täglich lange genug mit Lese-Uibungen beschäftigen könnte; so müssen freylich Jahre vergehen, bis die Kleinen zum Besitze der erwähnten Fertigkeit gelangen. Um diese Zeit abzukürzen, hat man auf Mittel gesonnen, die es dem Lehrer möglich machten, viele Kinder zugleich im Lesen zu unterrichten, damit doch wenigstens auf jeden Anfänger die ganze Zeit, die der Lehrer dieser Classe widmen kann, kommen möchte. Die Resultate dieses Nachdenkens waren die verschiedenen sogenannten Lesemaschinen, die in vielen Schulen eingeführt sind. Ich selbst habe zu diesen Zeitersparungsmitteln einige Beyträge geliefert 1) in meinem Lesekasten, den ich 1802 mit meiner pract. Anweisung rc. bey Palm und 2) in meiner kleinen Lesemaschine, die ich 1809 nebst einer Anweisung rc. bey Campe herausgab.

Uiber diese kleine Lesemaschine urtheilt der Recensent in der allg. Lit. Zeit. also: „Wir können nicht laügnen, daß diese Lesetafel sehr mühsam und kunstvoll überdacht und bearbeitet worden ist, und daß sie durch Befolgung der in der Anweisung

sung gegebenen Methode viel beytragen könne, eine größere Anzahl Kinder zugleich in der gespanntesten Aufmerksamkeit bey einer heitern Laune in dem elementarischen Lesen zu üben." Dann fügt er aber den Wunsch noch hinzu, daß die bey dieser Lesemaschine gebrauchten Buchstaben viel größer seyn möchten!

Dieser Wunsch und einige Unvollkommenheiten, die dem gedachten Lehrmittel noch anklebten, haben mich veranlaßt, auf die Construction einer ganz neüen Lesemaschine zu denken, die nicht nur den Wünschen des Rec., wenn auch nicht ganz*), doch mehr entspräche; sondern auch von den Unvollkommenheiten der gedachten kleinen Maschine frey wäre. Es ist mir, nach mancherley mühsamen Versuchen, gelungen, eine solche Maschine zu Stande zu bringen, und ich lege hier ihre Abbildung und Beschreibung dem pädagogischen Publikum vor, es demselben überlassend, ob es sie gebrauchen will oder nicht. Diese Maschine als die einzig zweckmäßige anzupreisen und alle andern Lehrmittel dieses Namens herabzusetzen, ist nicht meine Sache. Vielmehr muß ich immer über die Pädagogen, die nichts als wahr und gut anerkennen, als was aus ihrem Kopfe kommt, und die keinem andern Verdienste Gerechtigkeit wiederfahren lassen, wenn es nicht ein bloßer Abglanz ihrer eigenen (oft nur eingebildeten) Herrlichkeit ist, lächeln und die Achseln zukken. So viel glaube ich aber versichern zu dürfen, daß alle Schullehrer, die

*) Er verlangt 3—4 Zoll hohe Buchstaben, da die bey meiner neüen Lesemaschine befindlichen nur 1 1/4 Zoll hoch werden konnten, wenn das Ganze nicht zu unförmlich ausfallen sollte.

die dieses Lehrmittel gesehen haben*), es für äußerst bequem und seinem Zwekke vollkommen entsprechend hielten.

Freylich kann es wohl beym bloßen Lesen dieser Beschreibung Manchem scheinen, als wäre die Handhabung dieser Maschine mit vielen Schwierigkeiten verbunden; allein wer sie nur eine Stunde lang gehandhabt hat, wird sich leicht überzeügen, daß hier gar nicht die Rede von Schwierigkeiten seyn kann, auch fiel es noch keinem der Schullehrer, die mich darauf haben Unterricht geben sehen, ein, daß die dabey nöthigen Manipulationen schwer zu erlernen wären.

Auch ihre Verfertigung ist mit keinen besondern Schwierigkeiten, wenn man anders die nöthige Accuratesse nicht so nennen will, verbunden, indem jeder geschikkte Drechsler die Spulen, und jeder gewöhnliche Schreiner das Gestell verfertigen kann Zusammen setzen kann sie aber gewiß jeder Lehrer, wenn er nur etwas Geschikk zu mechanischen Arbeiten hat und sich die schon auf Bänder geklebten Buchstaben dazu kommen läßt. Diese Buchstaben sind bey mir für 3 fl rhein. oder 1 Thl. 16 Gr. Sächs. zu haben. Bey diesem Preise kann aber Buchhändlern kein Rabatt gegeben werden, daher man diesen ihre Mühe besonders vergüten muß, wenn man sich etwa durch ihre Vermittlung

*) Ohne Rükkhalt habe ich jedem reisenden Pädagogen, der mich besuchte, und allen Schullehrern, die aus der Nachbarschaft zu mir kamen, um diese Maschine zu sehen, ihren innern Mechanismus gezeigt. Diese Gefälligkeit hatte die Folge, daß gedachte Maschine in einer benachbarten Stadt, von welcher ebenfalls 3 Lehrer bey mir waren und sie in Augenschein nahmen, etwas vergrößert nachgemacht und daselbst als eigne Erfindung angekündigt wurde. — Eine solche Handlung wird wohl der rechtliche Mann gehörig zu würdigen wissen.

lung diese Bänder verschaffen will. Findet es jemand bequemer, sich die ganze Maschine von mir zu verschreiben; so hat er dafür und für die Kiste, worin sie versendet werden muß, so wie für Mauth und die Mühe des Einpakkens 12 fl. rhein. oder 6 Thlr. 16 Gr. Sächs. portofrey einzusenden. Für diesen Preis erhält er ein Exemplar von Eichenholz, schön gewichst, und mit Rahmen, deren Füllungen aus buntem Papier, wie Fig. VIII. zeigt, bestehen. Von Kirschbaumholz, schön polirt, vorn mit alabasternen Rosetten und schwarz eingelegten Rändern versehen, die vordern Rahme mit grünem Taffet überzogen, kostet das Exemplar 16 fl rhein. oder 8 Thl. 22 Gr. Sächs. Uibrigens bemerke ich noch, daß ich die Exemplaria, die ich versende, selbst zusammensetze, um für ihre Accuratesse bürgen zu können, daß ich aber, da der Absatz ungewiß ist, keine Exemplaria im Vorrath habe, sondern dergleichen erst auf eingegangene Bestellung verfertigen lasse.

Uiber die bey dieser Maschine beobachtete Schreibart aů und eů, statt åu und eu kann ich mich hier nicht erklären, weil ich zu weitlaůftig werden müßte. Wem daran gelegen ist, die Gründe für diese Schreibart kennen zu lernen, der findet sie in der Vorrede zu der Fibel, die ich im Jahr 1814 bey Palm und Enke unter dem Titel: Erstes Buch für Anfänger im Lernen, herausgegeben habe. Dieses Buch ist auch gemeint, wenn in dieser Beschreibung manchmahl vorkommt: S. Erstes Buch ꝛc.

Erlangen, im Juli 1816.

Der Verfasser.

A) Beschreibung.

ABCD (Fig. I.) stellt den Durchschnitt des ganz einfachen hölzernen Gestelles von 3 Schuh und 5 Zoll Höhe und 13 Zoll *) Breite, beyde Dimensionen im Lichten genommen, dar.

Die Seitenstükke AC und BD sind Bretchen, die in der Dikke ½ Zoll, in der Breite aber 2½ Zoll halten. Eben so dikk und breit sind die Queerbretchen AB u. CD. Was bey C und D nach n und o hin weiter hervorragt, sind die Theile, die in das Fußgestell eingezapft werden, und ihre Länge hängt von der Dikke dieses Gestelles ab. ef, gh, ik, lm sind Dråhte, so dikk, wie eine gewöhnliche gute Federspule, gut polirt, und bey e, g, i, l mit einem sogenannten Auge oder Oehre, oder auch mit einem hölzernen, daran feststehenden, Knopfe, bey f, h, k, m aber, wo sie 3 bis 4 Linien aus der Saule BD hervorstehen, mit Schraubenwindungen und messingen Mütterchen versehen. Durch Hilfe dieser Mütterchen werden die Dråhte fest geschraubt, so daß sie sich beym Gebrauche der Maschine im Gestelle weder hin- und herschieben, noch um ihre Axe bewegen. ef steht 1½ Zoll von AB, gh steht $2\frac{1}{12}$ Zoll von ef ab; lm ist 1½ Zoll von CD und $2\frac{1}{12}$ Zoll von ik entfernt. Diese Dråhte müssen alle ganz gerade seyn, und vollkommen horizontal, auch genau über einander im Gestelle liegen, oder: einander dekken. Daher muß der Schreiner beim Bohren der, für diese Dråhte bestimmten, Löcher die beyden Bretchen AC und BD, die einander vollkommen gleich und åhnlich seyn (einander

*) Der hier gebrauchte Maßstab ist durchaus der rheinische, in 12 Zoll getheilte, Schuh.

der dekken) müssen, auf einander legen, festschrauben, und gedachte Löcher durch beyde zugleich bohren. Diese Löcher müssen gerade in die Linie fallen, welche die Breite der Bretchen halbirt. (S. Fig. II.).

Auf diesen 4 Dråhten laufen 10 Spulen, so vertheilt, wie Fig. I. zeigt. Sie sind ganz so gestaltet, wie die kleinen Spülchen, worauf die Klavier-Saiten gewikkelt sind. Ihre Dimensionen sind folgende: Die auf ef und lm halten $1\frac{3}{4}$ Zoll, die auf gh und ik aber $1\frac{5}{12}$ Zoll im Durchmesser, den kleinen hervorstehenden Rand, der $1\frac{1}{2}$ Linie hoch seyn kann, nicht mitgerechnet; die Breite oder Långe, wenn wir sie auf den Dråhten denken, oder die Höhe, wenn wir sie als Cylinder auf ihren Grundflåchen stehend betrachten, beträgt von dem Paare Nro. I. $2\frac{10}{12}$ Zoll, von den Paaren Nro. II. und III. 2 Zoll, von dem Paare Nro. IV. $2\frac{4}{12}$ Zoll, und von dem Paare Nro. V. wieder $2\frac{10}{12}$ Zoll*).

Diese Lången gelten aber nur von dem innern, d. h. von dem zwischen den beyden hervorragenden Rändern oder sogenannten Ståben liegenden Theile, oder nach dem Kunstausdrukke: von dem Grunde einer jeden dieser Spulen. Ihre Rånder sind dikk genug, wenn sie etwas über $\frac{1}{2}$ Linie dikk sind. Die hier angegebenen Breiten der genannten Spulen stehen im gehörigen Verhåltnisse mit den bald zu beschreibenden Båndern oder Leinwandstreifen. Je nachdem nun diese breiter oder schmåler wåren, müßten auch jene breiter oder schmåler (höher oder niedriger) seyn. Immer muß jedoch jede Spule etwas (etwa $\frac{1}{12}$ Zoll) breiter seyn, als das auf ihr laufende Band, damit sich dieses nicht an den Rån-
dern

*) In Fig. I. ist durch Verwechslung einer frühern Zeichnung mit einer spåtern dieses Spulenpaar etwas zu kurz dargestellt worden. Es muß mit dem Spulenpaare Nro. I. gleiche Långe haben.

dern reibe, oder gar umbiege, wenn es etwa zufälliger Weise an einer Stelle etwas breiter seyn sollte, als an einer andern.

Diese jetzt beschriebenen Spulen müssen vollkommen cylinderförmig und recht genau in der Mitte durchbohrt seyn, oder: der durch sie laufende Draht muß ihre Axe vorstellen. Sie müssen ferner recht willig auf den Drähten laufen, ohne jedoch zu schlottern, welches geschehen würde, wenn die Löcher zu weit wären. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8 *) sind kleine, den Klaviersaiten-Spülchen ganz ähnliche, Cylinder, von $\frac{1}{2}$ Zoll Höhe und $\frac{3}{4}$ — 1 Zoll Dikke, und in der Mitte durchbohrt, damit sie sich ebenfalls auf die Drähte schieben lassen. Ihre Löcher müssen aber so eng seyn, daß man sie nur mit Mühe auf den erstgedachten Drähten hin und herbewegen kann, und sie also feststehen, wenn sie nicht mit einiger Gewalt verschoben werden. Sind ihre Löcher zufällig etwas zu weit, so muß man sie mit Papier ausfüttern, oder ein kleines Hölzchen hineinstekken. Ihre Bestimmung ist: die größern Spulen auf den ihnen angewiesenen Stellen zu erhalten, so daß keine derselben, wenn sie sich dreht, weder links noch rechts weichen kann, ohne jedoch in ihrem willigen Laufe um ihre Axe beschränkt zu werden. Diese Spulen werden auf die Drähte gebracht, noch ehe diese die ihnen bestimmten Stellen im Gestelle eingenommen haben. Um nun aber die Drähte, auf welche die Spulen bereits geschoben sind, bequem dahin zu bringen, wohin sie gehören, ist folgende Einrichtung getroffen. Die beyden Seitenbretchen AC und BD (Fig. I.), wovon eines Fig. II. von seiner breiten Seite vorgestellt ist, haben oben bey a und unten bey b einen Ausschnitt in

*) Diese Ziffern müssen auch bey den untern Drähten gedacht werden.

in der Figur eines Rectangulums. Die uns zur Linken liegende Linie dieses Rectangulums gehet gerade mitten durch die beyden Löcher, in welchen die Drähte liegen. In diesen Ausschnitt paßt ein Bretchen c d, welches oben bey c und unten bey d eine von den Schreinern sogenannte Feder hat, die in einer Nuth lauft. Dieses Bretchen ist oben bey a (Fig. II.) zur Hälfte herausgeschoben, unten bey b aber ganz hineingeschoben, wie es liegen muß, wenn alles in Ordnung ist, vorgestellt. Will man nun die mit den Spulen versehenen Drähte an die ihnen bestimmten Stellen bringen, so wird das Gestelle horizontal auf seine hintere Seite gelegt, dann werden die 4 kleinen Bretchen, wovon 2 bey a und b (Fig. II.) zu sehen sind, herausgenommen, die 4 Drähte an ihre Stellen gelegt, die eben gedachten 4 Bretchen wieder hinein geschoben und die oben erwähnten Mütterchen fest angeschraubet, so daß sich weder ein Draht, noch eines der erstgedachten 4 Bretchen bewegen kann. Wenn dieß alles geschehen ist, so werden die Spulen auf den beiden obern Drähten, e f und g h so gestellt, daß die Ränder gerade übereinander stehen, wie Fig. I. zeiget. Hierauf werden die auf den beiden untern Drähten i k und l m so gerükkt, daß eine senkrechte Linie von der Mitte von Nro. I., auf e f befindlich, gerade auf die Mitte von Nro. I., auf l m befindlich, fällt. Das Nämliche muß Statt finden bey jedem der noch übrigen Paare, d. h. jede Spule auf e f liegt über der ihr korrespondirenden auf l m so, daß beider Grundflächen zwischen einerlei Parallellinien fallen. Dieselbe Lage haben auch Nro. II. und IV. auf g h und i k gegen einander. Sollte jemand fragen, warum nicht je 5 und 5 von diesen 10 Spulen auf einen und den nämlichen Draht gebracht werden; so dienet zur Antwort: weil, wenn man sie so nahe aneinander brächte, daß sie einander berührten, diejenige, die be-

wegt würde, auch die andern, an die sie stieße, mit in Bewegung setzen würde, welcher Fall nicht Statt finden darf. Wollte man aber zwischen je 2 und 2 auf einem Drahte eines von den kleinen Spülchen bringen, so würden die Buchstaben, welche Sylben und Wörter bilden sollen, zu weit auseinander kommen.

Nro. 1, 2, 3, 4, 5. (Fig. III.) sind leinene Bänder, oder, wenn man diese nicht von der gehörigen Breite haben kann, lange Streifen Leinwand, auf welche die Papierstreifen, welche die Buchstaben enthalten, aufgeklebt sind. Auf diese 5 Bänder sind die Buchstaben, die bei dieser Maschine nöthig sind, in der Ordnung vertheilt, wie sie auf dem hinter den Figuren befindlichen halben Bogen stehen.

Wer die Ordnung dieser Buchstaben genauer ins Auge faßt, der wird finden, a) daß auf Nro. 1. alle einfachen Consonanten, nach diesen aber alle Combinationen von Consonanten, die beym Anfang eines Wortes Statt finden können, mit Ausnahme der Verbindung von pfr *), vorkommen; b) daß Nro. 2. die einfachen Vocale, die sogenannten Diphthonge, und dann die doppelten und die mit ihren Dehnungszeichen e und h verbundenen Vocale enthält; c) daß Nro. 3. mit allen einfachen und Doppelconsonanten, die sich mit einem vorhergehenden Vocale verbinden können, versehen ist; d) daß Nro. 4. alle Consonanten und Consonanten-Combinationen, die nach einem andern Consonanten am Ende ein-

*) Diese Verbindung wurde weggelassen, weil sie nur bey einigen Wörtern unserer deutschen Sprache Statt findet, und der Raum so viel als möglich gespart werden sollte.

einsylbiger Wörter Statt finden können, darstellt *); e) daß sich auf Nro. 5. mehrere der gewöhnlichsten Endigungen unserer Wörter befinden.

Welche Größe diese Buchstaben haben, und wie weit diejenigen, die auf einem Papierstreifen sowohl über als neben einander stehen, von einander entfernt sind, zeigt der ganz am Ende befindliche halbe Bogen, der die Endigungen, welche auf Nro. 5. stehen, enthält.

Beym Ausschneiden und Aufkleben dieser Buchstaben muß die größeste Accuratesse beobachtet und vorzüglich darauf gesehen werden, daß sie nicht schief zu stehen kommen, und daß die Papierstreifen, worauf sie stehen, überall, besonders an ihren Ekken, gehörig an der Leinwand kleben bleiben. Die Breite der Bänder oder Leinwandstreifen richtet sich nach der Breite der erstgedachten Papierstreifen, und ihre Länge wird bestimmt durch die Entfernung, in welcher die Spulen, über welche hin die Bänder, wie gleich bemerkt werden wird, laufen, von einander stehen. Die Entfernung der obern Spulen von den untern hängt aber wieder ab von der Höhe der Buchstaben. Wer also noch größere Buchstaben als die von mir gebrauchten anwenden wollte, der müßte den Raum zwischen den Drähten gh und ik noch größer machen.

Wenn die Buchstaben nicht die ganze Länge der Bänder einnehmen, welches der Fall bey Nro. 2. 3. u. 5. ist,

---

*) Das b z. B., wenn es vor sich einen andern Consonanten hat, kann sich dann noch mit t oder st verbinden (wirb, wirbt, wirbst, wölb, wölbt, wölbst). Deßhalb findet man auf diesem Bande b, bt, bst hintereinander.

ist, so wird der übrige Theil, mit Ausnahme der beyden Enden, die 1 — 2 Zoll lang leer bleiben, mit weissem Papier überzogen, damit das Ganze eine gewisse Steife, und gleiche Theile auch gleiche Schwere bekommen, welcher Umstand zur Erhaltung des Gleichgewichts beym Spiele um die Spulen nöthig ist. Sobald ein solches Band gehörig bezogen ist, so wird es auf eine lange Tafel gelegt, recht ausgespannt, an beyden Enden mit einigen kleinen Nägeln befestigt, der ganzen Länge nach mit Makkulatur bedekkt, mit schweren Körpern belegt und in dieser Lage 3 — 4 Tage erhalten. Dieses alles muß geschehen, damit sich der Streifen nicht werfe (sich nicht rinnenförmig zusammenziehe). Die beyden Enden werden 1 Zoll lang umgebogen, in den Bug wird ein Draht von einer Haarnadel gelegt und mit einigen Nadelstichen befestigt. Hierauf wird der umgebogene Theil des Bandes an den ihn dekkenden mit Kleister geklebt und dicht am Drahte werden kleine Löcher (s. Fig. IV.), gerade wie an einer Schnürbrust, gemacht, damit die beyden Enden, so bald es nöthig ist, mit Hilfe eines doppelten Zwirnsfadens zusammengeschnürt werden können. Diese so zubereiteten Bänder oder Leinwandstreifen werden nun über die Spulen in dem Gestelle (s. Fig. V.) gelegt. Das erste wird über das Spulenpaar Nro. I., das zweite über das Spulenpaar Nro. II., das dritte über das Spulenpaar Nro. III. u. s. w. so gezogen, daß die Buchstaben auf der vordern Seite aufrecht stehen, und daß jedes dieser Bänder über das Bretchen f g h i (Fig. V.) wegstreiche. Dieses Bretchen ist $4\frac{1}{2}$ Zoll breit (die Entfernung von f nach h ist gemeint), ungefähr $1\frac{1}{2}$ Linie dikk, oben und unten, nämlich bey f g und h i, zugerundet, mit weissem Papier überzogen *) und

*) In Fig. VIII. ist dieses Bretchen ohne Papier dargestellt, damit es daselbst besser in die Augen falle.

und in dem Gestelle, 2 Linien von der äußern Kante nach innen zu entfernt, festgeleimt. Durch diesen Theil wird bewirkt, daß die den Kindern vorzuführenden Buchstaben eines Wortes alle in eine und dieselbe ebene Fläche fallen.

Die beyden Enden eines jeden der über dieß Bretchen und zwey Spulen laufenden Bänder werden hinten zusammengeschnürt, doch so, daß sie weder zu schlaff noch zu sehr gespannt sind, und daß ihre beyden Enden einander nicht berühren, sondern etwa ½ Zoll von einander entfernt bleiben, wie Fig. IV. zeigt. Dieser Umstand ist deßwegen nöthig, damit man sie, wenn sie durch das Handhaben etwas schlaff geworden sind, wieder zusammenziehen und spannen kann. Auf diese Weise werden diese Bänder den, in der Mechanik vorkommenden, Seilen ohne Ende ähnlich, indem man sie beständig um ihre Spulen ziehen, und jeden Theil derselben, so oft man nur will, auf das Bretchen f g h i (Fig. V.) bringen kann, und die Maschine sieht nun sowohl von vorn als von hinten aus, wie sie Fig. VI. darstellt, nur daß auf der hintern Seite die Buchstaben verkehrt zu sehen sind.

Man sieht nun leicht ein, daß man durch das Auf- und Abziehen dieser Bänder eine außerordentlich große Menge von Buchstaben-Combinationen, also von Sylben und Wörtern, bewirken kann. Denn rückt man z. B. das zweite Band so, daß das a neben das b zu stehen kommt, so haben wir die Sylbe b a. Stellt man das l auf dem 3ten Bande neben diese Sylbe, so haben wir die Sylbe b a l. Das d auf dem 4ten Bande, neben diese 3 Buchstaben gestellt, giebt das Wort b a l d. Hierzu noch die Sylbe i g auf dem 4ten Bande gethan giebt uns das Wort b a l d i g.

Ziehen wir die Sylbe ig wieder weg und rükken das 2te Band so, daß das i neben das b zu stehen kommt, so haben wir das Wort bild. Vertauschen wir das b auf dem ersten Bande nach und nach mit dem m, sch und w, so bekommen wir die Wörter mild, schild, wild. In Fig. VI. sind die Bänder so gegen einander gestellt, daß das Wort lernen auf dem Bretchen fghi steht. Damit aber die Kinder durch die Menge der Buchstaben, die sich auf der Maschine befinden, nicht irre und durch das Spiel der Spulen und Bänder nicht zerstreut werden; so wird die ganze vordere Seite mit 2 Rahmen abcd und efgh (Fig. VII.), deren Füllungen aus buntem Papier, Wachstuch, Taffent oder lakkirten und mit allerley Emblemen versehenen Bretchen bestehen können, bedekkt, doch so, daß sie zwischen sich den Raum cdef, unter welchen das oben genannte Bretchen fghi liegt, leer lassen, und welchen ich das Lesefeld nenne, wodurch denn die Maschine von vorn das Ansehen bekommt, wie Fig. VIII. zeigt. Das Lesefeld ist 2 Zoll breit, so daß ein $\frac{5}{4}$ Zoll hoher Buchstabe darin stehen kann, ohne daß ein Theil von ihm von dem obern oder unterm Rahme bedekkt würde. Befestigt werden diese Rahme durch kleine Häkchen, die an der äußern Seite der Seitenbretchen angebracht sind und in ganz kleine Klöbchen greifen, die in den Rahmen stekken, wie Fig. II. zeigt, wo die eine schmale Seite des untern Rahmes (das obere fehlt) mit zu sehen ist. Doch muß durch die Seite ab des Rahmes abcd ein kleiner Stift oder ein Pflökkchen in das Bretchen AB (Fig. I.) gehen, damit dieses Rahm nicht von oben nach unten sinke.

Zwischen den beyden Rahmen bewegt sich der Schieber S, dessen Gebrauch in der Folge noch wird angegeben werden. Die ganze hintere Seite der Maschine

wird,

wird, um alles Eindringen von Staub und andern Unreinigkeiten zu verhindern, mit einer Thür, die bloß aus einem Rahme, mit Papier oder Wachstuch überzogen, bestehen kann, verschlossen. Ihre Bänder werden auf der Seite befestigt, wo das Band Nro. 5. liegt, und sie wird verschlossen gehalten durch ein eben solches Häkchen und Klöbchen, dergleichen erst Erwähnung geschehen ist, wie wir aus Fig. II. sehen, wo das in der Mitte angebrachte Häkchen in das in der erwähnten Thür befindliche Klöbchen greift.

Uibrigens bemerke ich noch, daß man das Bretchen AB (Fig. I.) mit einer kleinen Gallerie umgeben und auf demselben die Büste eines berühmten Pädagogen, oder auch verschiedene allegorische Figuren anbringen und so dieser Maschine das Ansehen eines artigen Schulgeräthes geben kann.

B) Angabe dessen, was diese Maschine leistet.

1) Man kann auf ihr bilden a) alle Sylben, die in unserer deutschen Sprache vorkommen, folglich alle einsylbigen Wörter, mit Ausnahme derer, die mit pfr anfangen; b) alle zweysylbigen Wörter, welche die auf dem 5ten Bande enthaltenen Endigungen und zwischen den beyden Vocalen ihrer Sylben einen oder 2 Consonanten haben; c) viele zweysylbige Wörter mit den erst angegebenen Endigungen, die zwischen den Vocalen ihrer beyden Sylben 3 (wie borgtest) und 4 (wie impftet) Consonanten haben.

2) Diese Sylben und Wörter können von den Lehrern, die mit den hiezu nöthigen Handgriffen und Vortheilen vertraut sind, in der größesten Schnellig-

ligkeit und mit aller Bequemlichkeit dargestellt werden. Denn alles Zusammensuchen der in ihre Fächer vertheilten Buchstaben und das Wiederhinlegen derselben, wie dieß bey den gewöhnlichen Lesetafeln der Fall ist, fällt hier weg.

3) Man kann die Buchstaben und Sylben durch Hilfe dieser Maschine in jeder beliebigen Ordnung vor die Augen der Kinder führen, so daß sie also jedem Lehrer eine Fibel, die seinen Ansichten und Forderungen entspricht, abgeben kann. Denn ob er zuerst das i oder das a, das m oder das z, die Sylbe ma oder ka vorlegen will, das ist in Rükksicht auf die Einrichtung der Maschine ganz einerlei und hängt bloß von seiner Willkür ab.

4) Daß 30 — 40 Kinder durch Hilfe dieser Maschine zugleich unterrichtet und in der gespanntesten Aufmerksamkeit erhalten werden können, fällt von selbst in die Augen.

Freylich kann man auf derselben immer nur ein Wort und nie einen ganzen Satz darstellen; allein dieses letztere ist beym ersten Cursus des Leseunterrichts auch gar nicht nöthig. In diesem Cursus sollen die Kinder bloß die Buchstaben eines jeden ihnen vorgelegten Wortes schnell übersehen und aussprechen lernen, und erst wenn sie diese Fertigkeit besitzen, können sie zum Lesen ganzer Sätze und zum Auffassen ihres Sinnes angeleitet werden. Bey dieser Uibung müssen sie aber schon ein Buch in die Hände bekommen. Denn welches auch die Sätze, die man mit den beweglichen Buchstaben der gewöhnlich sogenannten Lesemaschinen bilden kann, seyn mögen; so sind sie doch immer so kurz, daß sie die Kinder bald auswendig können und sie dann nur aus dem Gedächtnisse sagen, wenn sie sie zu lesen scheinen. Dieser Nachtheil fällt bey dieser Maschine weg, weil die

die Kinder nie wissen können, was der Lehrer für ein Wort bildet. Gesetzt aber auch, er wiederhohlte dieselbe Reihe von Wörtern in verschiedenen Lectionen, so werden sie doch nicht leicht auswendig behalten werden können, weil die Vortheile des Localgedächtnisses und des Zusammenhangs hier wegfallen.

Damit aber der Hauptzwekk dieser Maschine, möglich größeste Zeitersparniß, desto sicherer erreicht werden könne, so muß man sich für jede Lection eine Reihe von Wörtern zusammenstellen, die so beschaffen sind, daß immer das nächstfolgende aus dem nächst vorhergehenden bloß durch Veränderung eines oder einiger Buchstaben gebildet werden kann. Bey dem Zusammenstellen dieser Wörter muß aber auch zugleich darauf gesehen werden, daß die Buchstaben, die an die Stelle anderer treten sollen, den wegzunehmenden so nahe als möglich in der alphabetischen Reihe liegen. Stünde z. B. das Wort Baüche im Lesefelde, und ich wollte daraus in dem möglich kürzesten Zeitraume nach und nach andere Wörter bilden; so könnten es folgende seyn: Baüme, Beile, Beine, Beüte, Leüte. Denn bey dieser Wörterreihe dürfte ich bald nur einen, bald nur 2 Buchstaben verändern, und die neü hinzutretenden liegen den abtretenden immer so nahe, daß zu der hierbey nöthigen Bewegung der Bänder Nro. 1, 2, 3. äußerst wenig Zeit erforderlich ist. Wollte ich aber aus Baüche sogleich Braüte bilden, so würde, um die entfernter liegenden Buchstaben br und t in die Stelle von b und ch zu bringen, schon etwas mehr Zeit nöthig seyn.

Um Lehrer, die sich dieser Maschine zu bedienen Lust haben, der Mühe zu überheben, sich selbst Wörter von der angegebenen Beschaffenheit zusammenzusuchen, habe ich

ich in einem, dieser Beschreibung beygefügten, Anhange mehrere solcher Wörterreihen mitgetheilt, und zwar gleich nach den verschiedenen Stufen, die bey dem Elementarunterrichte Statt finden müssen, geordnet.

C) Regeln zur Behandlung und Handhabung dieser Maschine nach den verschiedenen Stufen des zu gebenden Elementar-Leseunterrichts.

Erste Stufe.

Die Vocale werden eingeübt.

Man stellt die Maschine auf einen Tisch oder auf ein besonders hierzu verfertigtes Gestell so, daß das Lesefeld c d e f in gleicher Höhe mit dem Kinne des Lehrers liegt, und von allen Leseschülern, die in 2 Halbkreisen vor derselben stehen, ganz genau übersehen werden kann. Hierauf nimmt man neben derselben Platz, und zwar so, daß man sie links hat und die linke Hand von hinten her, nachdem die Thür geöffnet worden ist, leicht jedes der 5 Bänder ergreifen kann. Hierauf öffnet man den Schieber S und stellt alle Bänder so, daß keiner der darauf befindlichen Buchstaben im Lesefelde zu sehen ist. Jetzt ergreift *) man mit der linken Hand, die

*) Die 3 ersten Bänder ergreift man am füglichsten von ihrer linken Seite her und zwar so, daß die vier Finger der linken Hand innen, der Daumen aber außen liegt. Bey Ergreifung des 4ten und 5ten Bandes muß man die Hand wenden und den Daumen auf die innere Seite, den Zeigefinger aber auf die äußere legen. Auch muß man diese Bänder auf ihrer rechten Seite anfassen.

die immer hinter der Maschine verborgen liegt, das 2te Band, zieht es ein bischen abwärts und der Buchstabe a, der vorher unter dem Rahme e f g h verborgen lag, tritt von unten herauf ins Lesefeld. Man giebt seine Merkmahle an und läßt ihn so oft nennen, als es nöthig ist. Man zieht das nämliche Band abermals mit der linken Hand abwärts, und der Buchstabe a tritt unter das Rahm a b c d und an seiner Stelle steht der Buchstabe å im Lesefelde. Man nennt ihn, läßt seine Figur genau ins Auge fassen und ihn nachsagen. Das Band Nro. 2. wird nun mit der linken Hand etwas aufwärts gezogen und der Buchstabe å verschwindet, und dagegen tritt a von oben herab wieder ins Lesefeld. So kann man, indem man mit der linken Hand das zweite Band bald auf- bald abwärts zieht, wechselsweise die Buchstaben a und å vor die Augen der Kinder bringen. Daß dieß der Fall mit allen auf diesem Bande befindlichen Vocalen sey, ist leicht einzusehen. Man kann demnach augenbliklich die Augen der Kinder vom a auf das å, vom å auf das e, vom e auf das i, vom i auf das o u. s. w. oder vom o auf das a, vom a auf das u, vom u auf das e u. s. w. richten und diese Buchstaben schnell nennen lassen, ohne daß der Lehrer hierbey mehr zu thun hat, als die linke Hand, mit deren Fingern er das Band hält, ein wenig auf und ab zu bewegen. Will übrigens ein Lehrer den Vocal i zuerst einüben, so hängt das nur von ihm ab.

Zweyte Stufe.

Die Vocale sind den Kindern bekannt und es sollen ihnen nun auch die Consonanten eingeübt, mit jedem einzelnen aber, der genannt wird, sollen auch gleich die Vocale verbunden, demnach die Sylben ba, bå, be, bi u. s. w. bis za, zå, ze, zi u. s. w. gelernt werden.

Bey dieser Uibung manövrirt der Lehrer mit dem ersten und zweyten Bande, während dem der übrige Raum des Lesefeldes mit dem Schieber S bedekkt bleibt. Er läßt das b auf dem Bande Nro. 1. ins Lesefeld treten, die Figur dieses Buchstabens ins Auge fassen, seinen Namen (oder Laut, wie er will,) angeben, und hohlt dann das unter dem Nahme e f g h verborgene a herauf ins Lesefeld und läßt nun beyde Buchstaben aussprechen, d. h. die Sylbe ba lesen. Er hohlt dann nach und nach das å, das e, das i u. s. w. herauf, und bildet auf diese Weise die Sylben ba, bå, be, bi, bo, bö, bu, bů, bai, bau, baů, bei, beů, und läßt sie bald vorwärts, von ba bis beů, bald rükkwärts von beů bis ba, bald außer dieser Ordnung vor die Augen der Kinder treten und lesen. Zu allen diesen Veränderungen ist nichts nöthig, als daß das Band Nro. 2. mit der linken Hand bald auf- bald abwärts gezogen werde. So werden nach und nach alle Sylben, die unter Nro. V. des in der Vorrede angeführten ersten Buches für Anfänger im Lernen vorkommen, gebildet. Haben die Kinder auf diese Weise die gedachten Sylben lesen gelernt, und will man sie nun noch ferner im schnellen Aussprechen derselben üben, und dabey einige Veränderungen anbringen; so stelle man das a in das Lesefeld, und lasse nach und nach das b, das d, das f und so fort bis zum z vor dasselbe (das a) treten, so daß die Sylben ba, da, fa u. s. w. entstehen. Ist man bis zur Sylbe za gekommen, so ziehe man ein bischen am Bande Nro. 2. bis das a verschwindet und das å ins Lesefeld tritt, und man hat die Sylbe zå. Nun lasse man das Band Nro. 1. wieder stufenweise rükkwärts gehen, so wird man nach und nach die Sylben xå, wå, vå u. s. w. bis bå bekommen. Statt des å stellt man nun das e neben das b und läßt nach und nach wieder alle übrigen Con-

Consonanten ins Lesefeld treten, so daß die Sylben be, fe, ge u. s. w. bis ze entstehen. Und so geht es fort bis jeder Consonant mit jedem Vocale in Verbindung war.

Dritte Stufe.

Die unter Nro. VI. des angeführten ersten Buches ꝛc. enthaltenen Sylben, nämlich ub, äb, eb, ib u. s. w. werden eingeübt.

Der Lehrer manövrirt hier mit den Bändern Nro. 2. u. 3. und beobachtet übrigens dieselbe Ordnung, und kann bey der Fortdauer der Uibung dieselben Veränderungen anbringen, wie in der vorhergehenden Uibung.

Vierte Stufe.

Alle Sylben, die vor und nach einem der Vocale einen Consonanten haben, werden gebildet und eingeübt.

Man stellt das b auf dem ersten und das b auf dem 3ten Bande ins Lesefeld und zieht alsdann am zweyten Bande, daß nach und nach alle darauf befindlichen Vocale (mit Ausnahme der gedehnten) zwischen beyde Consonanten treten, so daß die Sylben bab, bäb, beb, bib, bob, böb, bub, büb, baib, baub u. s. w. nach und nach entstehen. Man zieht hierauf das nämliche Band mit der linken Hand aufwärts und die Vocale treten nun von oben herab in umgekehrter Ordnung zwischen die zwey b. So wird dieses Auf- und Abziehen des 2ten Bandes mehrmahls wiederhohlt, bis die Kinder die jedes Mahl gebildete Sylbe schnell aussprechen können. Hierauf verändert man die Ordnung der Vocale, und läßt bald das a, bald das u, bald das e, bald das ü u. s. w. zwischen die 2 Consonanten treten.

Zu-

Zuletzt stellt man die Sylbe bab wieder her. Jetzt rükkt man das erste Band so, daß das d (das c übergeht man füglich im ersten Cursus) ins Lesefeld tritt und also die Sylbe dab entsteht. Nun beginnt das vorige Spiel mit dem 2ten Bande wieder, indem man die darauf befindlichen Vocale bald auf- bald abwärts steigen, und also die Sylben dab, dåb, deb, dib, dob, dȯb, u. s. w. bald in dieser, bald in umgekehrter Ordnung entstehen läßt. — Die Sylbe dab steht zuletzt wieder im Lesefelde, und nun rükkt man das erste Band wieder um eine Stufe, so daß das d verschwindet und das f an seine Stelle tritt und also die Sylbe fab gebildet wird. Nun hebt wieder das Spiel mit dem zweyten Bande an, und es entstehen die Sylben fåb, feb, fib, fob, fȯb, fub u. s. w. So geht es fort, bis jeder Consonant auf dem ersten, und jeder Vocal auf dem zweyten Bande mit dem b auf dem dritten in Verbindung war. Hierauf rükkt man das dritte Band um eine Stufe, so daß statt des b das d im Lesefelde zu sehen ist, und bildet auf diese Weise bad. Nun ergreift man das 2te Band wieder, bringt nach und nach alle auf demselben befindlichen Buchstaben von a bis eů in jeder beliebigen Ordnung zwischen die zwey Consonanten b und d, so daß die Sylben bad, båd, bed, bid, bod u. s. w. entstehen.

Man sieht nunmehr leicht ein, wie man es anzufangen habe, um jeden Consonanten auf dem ersten Bande mit jedem Vocale auf dem 2ten, verbunden mit jedem Consonanten auf dem dritten, zu einer Sylbe zu vereinigen. Will jemand nicht die 7163 Sylben, die auf diese Art entstehen, bilden, so wähle er sich davon so viel als er will. Ich habe hier nur angeben wollen, welche Combinationen mit den Buchstaben auf den 3 ersten Bändern und wie sie in einer bestimmten

Ordnung und ohne Zeitverlust hervorgebracht werden können. Vielleicht begnügt man sich in dieser Uibung schon, nur alle die einsylbigen Wörter, die ich unter Nro. 1. des Anhangs zusammengestellt habe, den Kindern vorzuführen. Um diese, so wie alle andern Wörter, die man bilden will, ganz bequem immer vor Augen haben zu können, schreibe man sie auf ein Blättchen Papier und befestige dieß an einer Stelle an der Maschine, wo man es leicht sehen kann.

Fünfte Stufe.

Alle Sylben, die mit 2 Consonanten anfangen und auf einen Vocal sich endigen und in Nro. VIII. des ersten Buches für Anfänger rc. enthalten sind, werden gebildet.

Jede zwey Consonanten, die sich vor einem Vocale mit einander verbinden lassen, wie bl, br, dr u. s. w., sind auf dem ersten Bande in alphabetischer Ordnung zusammengestellt. Mit diesem und dem 2ten Bande wird also jetzt manövrirt. Man stellt bl ins Lesefeld und bringt nach und nach die Buchstaben a, å, e, i, o, ö, u, ü, ai, au, aü, ei, eü auch dahin, so bekommt man die Sylben bla, blå, ble, bli, blo u. s. w. Wie die übrigen Sylben der angeführten Nummer des ersten Buches rc. zu bilden sind, bedarf keiner weitern Angabe.

Sechste Stufe.

Es werden zusammen gesetzt a) Sylben, die mit einem Vocale anfangen und mit 2 Consonanten sich endigen; b) einsylbige Wörter, die aus diesen Sylben entstehen, indem man vor ihren Vocal bald einen, bald 2 Consonanten setzt.

Beym Sylbenbilden wird jetzt mit dem 2ten, 3ten und 4ten Bande manövrirt, indem der erste der zwey End-

Endconsonanten, er sey ein einfacher, oder ein Doppelconsonant (wie ff, kk, ll) auf dem 3ten, der 2te derselben aber auf dem 4ten genommen werden muß. Soll z. B. die Sylbe abt, aft oder afft gebildet werden, so wird das b, f oder ff des 3ten, und das t des 4ten Bandes ins Lesefeld gebracht. Mit abt fängt man natürlich an und zieht nach und nach das 2te Band bald ab- bald aufwärts, so daß die Sylben abt, äbt, ebt, ibt, obt, öbt, ubt, übt, aibt, aubt, aübt, eibt, eübt in dieser und in umgekehrter Ordnung den Augen der Kinder vorgeführt werden. Können die Kinder diese Sylben fertig lesen, so stellt man vor sie Consonanten des ersten Bandes, damit Wörter entstehen. Hierauf bildet man die Sylben aft (afft), äft (äfft), eft (efft), ift (ifft) u. s. w. und übt sie den Kindern ein. Ist dieß geschehen, so setzt man vor diese Sylben wieder Consonanten und bildet Wörter daraus. Die Ordnung der erst zu bildenden Sylben findet man in Nro. X. des angef. ersten Buches; die Wörter aber, die zu jeder dieser Sylbenclassen gehören, enthält der Anhang unter Nro. 2. Erste Abth.

Hier findet man gleich anfangs die Wörter gabt, habt, labt, schabt, webt, lebt, hebt, bebt, gibt, libt, lobt, tobt. Es fällt in die Augen, daß man beym Bilden dieser Wörter, wenn erst abt im Lesefelde steht, nur das erste Band auf- und abziehen und das 2te bisweilen ein bischen verrükken darf, um den jedes Mahl nöthigen Buchstaben ins Lesefeld zu bringen. Ist diese Wörterreihe durchgemacht, so geht man, ohne vorher die Endsylben mehr bilden zu lassen, zur zweyten Abtheilung von Nro. 2. des Anhangs, wobey man also verfahren kann: Man stellt das Wort Band ins Lesefeld, bedekkt aber die zwey letzten Buchstaben, nämlich n und d, mit dem Schieber S und

B 2 fragt

fragt: Wie heißt dieß? Kind. ba. Lehrer (, den Schieber so weit rükkend, daß das n zum Vorschein kommt). Wie heißt es jetzt? K. Ban. L. (, den Schieber auch von dem d entfernend). Und jetzt? K. Band. L. (, das f statt des b ins Lesefeld ziehend) Wie heißt aber nun das Wort? K. Fand. L. (, das d bedekkend). Wie heißt es aber jetzt? K. Fan. L. (, das n bedekkend). Und jetzt? K. Fa.

Dieß mag genug seyn, um zu zeigen, welche Veränderungen beym Lesen der Wörter Nro. 2. zweyte Abth. des Anhangs angebracht werden können, wenn man sie anbringen will. Auch sieht man hieraus, wie bequem der Schieber S für Lehrer ist, die sich der Lautmethode bedienen. Denn durch Hilfe desselben können sie die Kinder veranlassen, einen Laut eines Wortes nach dem andern hervorzubringen.

Siebente Stufe.

Es werden einsylbige Wörter gebildet, die vor ihrem Vocale zwey, nach demselben aber bald einen, bald zwey Consonanten haben.

Die 2 Anfangs-Consonanten findet man immer auf dem ersten Bande beysammen. Kommen der End-Consonanten zwey vor, so wird der erste, er sey einfach oder doppelt, auf dem 3ten, der zweyte aber auf dem 4ten Bande genommen. Bleibt und brokkt z. B. werden also dargestellt:

1	2	3	4
bl	ei	b	t
br	o	kk	t

Die zu dieser Uibung nöthigen Wörter enthält der Anhang unter Nro. 3.

Achte

Achte Stufe.

Es werden Sylben und dann daraus gebildete Wörter, die nach ihrem Vocale 3 Consonanten haben, den Kindern vor Augen gebracht.

Der erste dieser 3 End-Consonanten, er mag einfach oder doppelt (ff, ll, mm ꝛc.) seyn, wird alle Mahl auf dem 3ten, die übrigen beyden werden aber auf dem 4ten Bande, wo sie immer neben einander stehen, genommen. So werden z. B. Sanft, Senft, Zunft, Brunst, wallst also dargestellt:

1	2	3	4
s	a	n	ft
s	e	n	ft
z	u	n	ft
br	u	n	st
w	a	ll	st

Uibrigens wird hier verfahren, wie in der vorhergehenden 6ten Uibung. Die erst zu bildenden Sylben findet man unter Nro. XI. des angeführten Buches, und die daraus zu bildenden Wörter liefert der Anhang Nro. 4.

Neunte Stufe.

Es werden Sylben und daraus gebildete Wörter, die vor ihrem Vocale 3 Consonanten haben, vorgelegt.

Jede 3 Consonanten, mit denen ein Wort anfangen kann, sind, mit Ausnahme von pfr, auf dem ersten Bande enthalten. Je nachdem nun ein Wort, das bey dieser Uibung vorkommt, sich auf einen, zwey oder drey Consonanten endigt, wird hier mit den 3 oder 4 ersten Bändern manövrirt. Die erst zu bildenden Sylben findet

det man unter Nro. XII. des angeführten Buches. Die daraus zu bildenden Wörter enthält der Anhang Nro. 5.

Zehnte Stufe.

Es werden einsylbige Wörter gebildet, die nach ihrem Vocale 4 oder 5 Consonanten haben.

Von diesen 4 oder 5 Consonanten wird der erste immer auf dem 3ten, die übrigen 3 oder 4 aber werden auf dem 4ten Bande, wo sie immer beysammenstehen, genommen. Soll z. B. das Wort darbst gebildet werden, so nimmt man das r auf dem 3ten und das bst auf dem 4ten Bande. Will man schimpfst oder schrumpft darstellen, so geschiehet es also:

1	2	3	4
sch	i	m	pfst
schr	u	m	pft

Die zu dieser Uibung nöthigen Wörter findet man unter Nro. 6. des Anhangs.

Eilfte Stufe.

Wörter mit den Nasenlauten ang, äng, eng, ing, ong ꝛc. ank, enk ꝛc. werden zusammengesetzt.

Das n auf dem dritten und das g oder k auf dem 4ten Bande wird ins Lesefeld gebracht. Dann führt man vor diesen 2 Buchstaben nach und nach alle Vocale vorbey, indem man das zweyte Band auf- und abwärts zieht, und läßt die so gebildeten Sylben ang, äng, eng, ing ꝛc. aussprechen. Vor die Sylbe ang wird dann nach und nach das b, das f, das l, das r, das s gestellt, und wir bekommen die Wörter bang, fang, lang,

lang, rang, sang. Man rükke jezt das 4te Band um eine Stufe in die Höhe, so daß statt des g das gt ins Lesefeld tritt, und es entsteht das Wort sangt. Man läßt nun die vorhin in die Höhe gezogenen Buchstaben des ersten Bandes wieder allmählich herabsteigen, und bildet so wieder nach und nach die Wörter rangt, mangt, langt, fangt. Nro. 7. des Anhangs enthält die zu dieser Uibung nöthigen Wörter.

Zwölfte Stufe.

Hier werden die Kinder mit den Dehnungszeichen der Vocale bekannt gemacht. Die hierzu nöthigen Wörter findet man unter Nro. 8. des Anhangs.

Dreyzehnte Stufe.

Zweysylbige Wörter werden gebildet. 1) Solche, die zwischen ihren beyden Sylben gar keine Consonanten haben.

Die erste Sylbe wird durch Hilfe des 1sten und 2ten Bandes dargestellt, und die zweyte immer auf dem 5ten genommen. Es bleiben demnach das 3te und 4te Band in Ruhe, und beyde werden so gestellt, daß kein Buchstabe von ihnen im Lesefelde zu sehen ist. Die Wörter bauen, lauern, Trauung z. B. stehen demnach also auf der Maschine:

1	2	3	4	5
b	au			en
l	au			ern
tr	au			ung

2) Solche, die zwischen ihren beyden Sylben einen Consonanten haben.

a) Sol-

a) Solche, deren erste Sylbe bloß aus einem Vocale besteht.

Die erste Sylbe wird auf dem 2ten, der Anfangs-Consonant der zweyten Sylbe auf dem 4ten, und die Endigung auf dem 5ten Bande genommen. Demnach bleiben hier das 1ste und 3te Band in Ruhe, und das Wort adeln z. B. wird also dargestellt:

1	2	3	4	5
	a		d	eln

b) Solche, deren erste Sylbe mit einem oder mehreren Consonanten anfängt.

Bey dieser Uibung bleibt demnach nur das 3te Band in Ruhe, und Bader z. B. wird so dargestellt:

1	2	3	4	5
b	a		d	er

Man sieht hieraus, daß bey dieser ganzen Uibung den Kindern die Sylben getrennt erscheinen, wodurch das Aussprechen derselben erleichtert wird.

3) Solche, die zwischen ihren beyden Vocalen 2, oft 3 (wenn nämlich die zweyte Sylbe mit st anfängt) Consonanten haben.

Der letzte Consonant der ersten Sylbe, er sey ein einfacher oder ein doppelter, wird auf dem 3ten, der erste oder die 2 ersten (nämlich das st) Consonanten der zweyten Sylbe werden auf dem 4ten Bande genommen. Borstig, gaffte, mildern, Vetter z. B. stehen folgendermaßen im Lesefelde:

1.

1.	2.	3.	4.	5.
b	o	r	ſt	ig
g	a	ff	t	e
m	i	l	d	ern
v	e	t	t	er

4) Solche, die zwischen ihren beyden Vocalen 3 (ächzte), oder 4 (kämpfte) Consonanten haben.

Der erste der mittlern 3 oder 4 Consonanten wird auf dem 3ten, die übrigen aber werden alle auf dem 4ten Bande, wo sie immer beysammen stehen, genommen. Krächzte und schimpften z. B. werden so dargestellt:

1.	2.	3.	4.	5.
kr	ä	ch	zt	e
ſch	i	m	pft	en

Die zu dieser Uibung nöthigen Wörter findet man im Anhange Nro. 9. a, b, c, d.

Fortdauernde Uibung nach der erstiegenen 13ten Stufe.

Ein- und zweysylbige Wörter unter einander werden gebildet.

Da diese Uibung aus den vorigen zusammengesetzt ist, so sind keine besondern Regeln zu der hier Statt findenden Behandlung der Maschine nöthig.

Wörter, die hier gebraucht werden können, enthält Nro. 10. des Anhangs.

Daß übrigens nur dann ein guter Erfolg von dem Gebrauche dieser Maschine zu erwarten sey, wenn sie von einem geschikkten, eifrigen und mit einer guten Lehrgabe ausgerüsteten Lehrer gehandhabt wird, bedarf wohl keiner

keiner Erinnerung. Wer selbst nur eine Maschine ist, dem würde sie, wenn er sie auch gebrauchen wollte, wenig nützen.

Nachtrag.

Wenn das angegebene Breitenmaß des Gestelles und das Längenmaß der Spulen genau beobachtet wird; so wird zwischen der Spule Nro. 5. und dem Seitenbretchen BD (Fig. I.) ein kleiner Raum von etwa 3 — 5 Linien übrig bleiben. Dieser Raum wird ausgefüllt, wenn man an den Draht 2 oder 3 der gewöhnlichen beinernen, aber in der Mitte mit hinlänglich großen Löchern versehenen Knöpfe, die eben hier auf dem Drahte nicht festzustehen brauchen, stekkt. Absichtlich wurde das Maß der Breite des Gestelles um $\frac{1}{2}$ Zoll größer, als es nöthig wäre, angegeben, damit, wenn etwa der Drechsler die Ränder der Spulen etwas zu dikk machen sollte, es dann an Raum auf den Drähten nicht fehlen möchte. Ein Gestell, das nur um 3 oder 4 Linien zu schmal wäre, müßte bey Seite gelegt werden; aber bey einem etwas zu breiten Gestelle findet dieser Fall nicht Statt.

Anhang.

Nro. 1.

Einsylbige Wörter, die vor und nach ihrem Vocale nur einen Consonanten haben *).

Bad	Bach	Beil	Dam	Faß	laut
Bach	Buch	Teil	kam	Haß	tut
Ball	Bauch	(Theil)	lam	laß	Tuch
Bann	Beil	Seil	(lahm)	Maß	such
Bar	Bein	Keil	nam	naß	Rauch
Bas	dein	Heil	(nahm)	saß	Lauch
Baß	fein	feil	Scham	Sat	Hauch
Bast	Hain	faul	zam	Tat	Bauch
bat	kein	Gaul	(zahm)	(That)	Hauch
Biß	Lein	Maul	Zal	Sat	Hag
beiß	mein	Saul	(Zahl)	Rat	lag
bis	nein	Saus	Wal	Nat	mag
bös	rein	raus	(Wahl)	hat	nag
bis	sein	Maus	Tal	bat	sag
Bir	Schein	Laus	(Thal)	bot	Tag
(Bier)	Wein	Haus	schal	baut	wag
Bär	weis	Daus	Sal	haut	zag
Bir	weit	des	Mal	kaut	zog
bin	Zeit	der	kal	laut	Zug
Ban	Zeil	den	fal	Maut	zum
(Bahn)	weil	dem	Fall	schaut	Zaum
					Schaum

*) Die in mehrern dieser Wörter nöthigen Dehnungszeichen können füglich im ersten Cursus wegbleiben. Wer sie aber nicht weglassen will, der darf nur etwas mehr Zeit anwenden, um sie ins Lesefeld zu stellen.

Schaum	hab	Mann	denn	Ruf	Schar
Saum	gab	kann	dann	schuf	war
Raum	gib	Kinn	dar	Huf	Schar
kaum	Hib	kann	Har	Hun	rar
Faum	lib	dann	Jar	husch	Rat
Baum	rib	Bann	(Jahr)	Hut	(Rath)
beim	Sib	Ball	Narr	hat	rot
heim	sich	Fall	naß	Han	Not
Keim	wich	Fell	Paß	Hon	Lot
Leim	wach	Fall	Pasch	Lon	Gott
Reim	nach	Gall	rasch	Mon	bot
Seim	mach	Hall	Rausch	Son	bat
Seil	lach	hell	rasch	schon	hat
Saul	Fach	Hall	wasch	schön	matt
sauf	Dach	Schall	Wisch	Schein	hatt
rauf	dich	Wall	wusch	Schür	matt
nauf	doch	woll	Tusch	Schuß	mit
Lauf	Koch	Zoll	husch	Nuß	Ritt
Kauf	Loch	woll	Busch	muß	Riß
Lauf	noch	voll	buk	Kuß	Roß
lif	roch	toll	Bug	Guß	Ruß
(lief)	Rokk	scholl	Lug	gut	Reiß
rif	Bokk	soll	log	beüt	rein
(rief)	bakk	roll	lag	heüt	Reim
schif	Lakk	Rott	mag	Leüt	reich
tif	Lamm	Ritt	Mal	laut	Reif
Tauf	Kamm	litt	Mann	Laus	reib
taub	Lamm	Kitt	Maß	Lauch	Weib
Raub	Lakk	Bitt	Mais	Lauf	reib
Laub	Pakk	Bett	Maus	Laff	Leib
Leib	Sakk	nett	Maß	schaff	Laub
Lob	sann	wett	Muß	Schiff	Raub
lab	wann	wenn	Mut	Schaff	taub
hab	sann	renn	Muff	Schall	Tauf
Hub	rann	kenn	Puff	Scham	tauch
					Tausch

Tausch	Maus	Fuß	Jar	Reiß	Sud
Rausch	raus	Faß	(Jahr)	heiß	such
Pausch	Saus	Fall	Har	beiß	sich
lausch	süß	fad	(Haar)	Biß	wich
laut	Nuß	lad	gar	bis	wach
Maut	muß	Rad	dar	bös	zag
Mut	Mut	schad	das	lös	Zeüg
Maut	muß	Schal	Has	los	Zeig
laut	Kuß	Scham	las	lis	Zeil
kaut	Huß	Schar	Mas	Lid	Zil
Haut	Hut	war	(Maß)	müd	(Ziel.)
Haus	gut	Par	was	Jud	
Laus	Guß	(Paar)	weiß	lud	

Nro. 2.

Einsylbige Wörter, die vor ihrem Vocale einen, nach demselben aber zwey Consonanten haben.

Erste Abtheilung.

gabt	schafft	fegt	Nacht	Zucht	Fukks
habt	schifft	fügt	nicht	zukkt	(Fuchs)
labt	Schuft	lügt	picht	rükkt	Wukks
schabt	ruft	legt	richt	packt	(Wuchs)
webt	sauft	lagt	raucht	nekkt	Wikks
lebt	tauft	nagt	richt	lekkt	(Wichs
hebt	taugt	ragt	nicht	hakkt	wölb
bebt	saugt	sagt	Licht	gukkt	selb
gibt	saügt	wagt	ficht	bükkt	salb.
libt	saugt	ragt	focht	Dakks	Kalb
lobt	raucht	sagt	feücht	(Dachs)	halb
tobt	reicht	lagt	leicht	Lakks	gelb
raubt	leicht	jagt	reicht	(Lachs)	falb
reibt	legt	lacht	seicht	Lukks	bald
rafft	hegt	Macht	weicht	(Luchs)	Bild

Gild

Gild	tilg	kämmt	Gans	Burg	Korn
Gold	Milch	kommt	Hans	durch	vorn
Geld	Molch	nimmt	pappt	horch	Zorn
Held	Dolch	raümt	schuppt	karg	zürn
hold	folg	saümt	tippt	Sarg	Würz
Huld	Falk	summt	tappt	sorg	Wurz
hold	Kalk	sonnt	Topf	würg	Schurz
Sold	Schalk	tönt	Zopf	wirk	kurz
Schuld	Talk	sonnt	Topf	Werk	Herz
Wild	Volk	rinnt	Napf	Schurk	Harz
Wald	welk	rennt		Park	hast
weilt	Schelm	nennt	herb	Mark	Last
wollt	Mulm	kennt	Korb	Kork	List
weil	Holm	höhnt	wirb	Hort	Lust
teilt	Helm	bunt	warb	Hirt	Wust
(theilt)	Halm	Bund	ward	härt	West
sollt	Hals	Band	wird	hört	Rest
rollt	Fels	fand	wurd	Hort	Rost
mault	falsch	Hand	Nord	fort	Rest
heült	Hals	Hund	Mord	dort	Pest
fault	Puls	Kund	Herd	fort	Post
fällt	welsch	Kind	werd'	Furt	Kost
füllt	Schulz	Lind	werf'	Gurt	Post
hüllt	Salz	Rind	wirf	schürt	potz
hilf	Pilz	sind	Wurf	Schirm	Putz
helf	Pelz	Wind	warf	Turm	Petz
half	Malz	Wand	darf	Wurm	setz
hilf	Milz	Tand	Dorf	warm	Sitz
Schilf	Holz	Tanz	darf	Harm	Satz
Wolf	Falz	Schanz	barg	Garn	Schatz.
tilg	Filz	Kunz	Berg	Hirn	
Talg	kamt	ganz	birg	Horn	

Zweite Abtheilung.

Band	Gold	lobt	wigt	fort	Faust
fand	Geld	lebt	sigt	dort	haust
Hand	Held	webt	ligt	Dorn	maust
Land	hold	sibt	bigt	Born	saust
Rand	Huld	ribt	bogt	Dorn	Zaust
Sand	Held	libt	Docht	Horn	zaünt
Tand	meld'	hibt	focht	Hirn	zaümt
Wand	Sold	gibt	kocht	Horn	schaümt
Wind	Schuld	Gicht	mocht	Korn	saümt
sind	Welt	Licht	Macht	vorn	raümt
Rind	Zelt	lacht	lacht	Zorn	baümt
Lind	Zal	Licht	Nacht		haüft
Kind	zält	leicht	Pacht	Bast	kauft
find	zilt	leücht	wacht	bist	lauft
bind	zält	feücht	Wicht	bast	rauft
Bund	wält	leicht	Wucht	fast	sauft
Fund	schält	reicht	Zucht	fest	tauft
Hund	walt	seicht	Sucht	fast	Schaft
kund	kalt	weicht	rucht	Gast	Schuft
Mund	halt	zeigt	Bucht	hast	ruft
Mond	galt	zagt	Bart	Last	Luft
Mund	gilt	wagt	Fart	List	Duft
rund	galt	tagt	hart	Lust	gafft
wund	gabt	sagt	wart	Last	Gift
Wald	gebt	ragt	härt	Mast	Haft
wild	gibt	nagt	wart	Mist	rafft
Schild	gabt	lagt	wert	Most	schafft
mild	habt	fegt	Wirt	Rost	schifft
Gild	hebt	hegt	Wort	Rast	hofft
Bild	habt	legt	Hort	reist	hakkt
bald	labt	regt	hört	meist	nakkt
Feld	lebt	sägt	Hirt	Geist	nekkt
Geld	libt	wägt	Hort	feist	nakkt

pakkt

pakkt	lallt	kämmt	sonnt	zollt	harrt
rekkt	hallt	kommt	sollt	zerrt	dorrt
wekkt	ballt	nimmt	rollt	wirrt	dörrt
wallt	bellt	Sammt	sollt	schirrt	faßt
schallt	dämmt	summt	wollt	scharrt	laßt
			läßt.		

Nro. 3.

Einsylbige Wörter, welche mit 2 Consonanten anfangen, und sich bald mit einem, bald mit zweien endigen. NB. Das t des vierten Bandes, wird bey dieser Uibung, wenn es verschwinden und kein anderer Buchstabe an seine Stelle treten soll, nur mit dem Schieber S bedekkt; ist es wieder nöthig, so wird dieser Schieber davon weggezogen.

blaß	Blokk	bräunt	bricht	Frucht
Blatt	blökt	braun	drillt	Flucht
blau	blos	Braut	drischt	Fluch
bläut	Blut	breit	drascht	Flug
Blech	Brut	Braut	drasch	flog
blich	Brust	braust	dreist	flach
bleich	brummt	braus	dräut	flicht
bleib	brumm	braun	freut	flocht
bleibt	Bruch	brauch	Frau	flekkt
blikkt	Brukk *)	Bruch	Fraß	flikkt
blis	brokkt	brach	Frakk	fligt
Bliz	brennt	brich	Fracht	flimmt
				flammt

*) Ein Marktflekken.

flammt	Grab	krällt	plakkt	schlecht
Flor	grabt	kracht	plärrt	schlacht
Flur	Griff	Kraft	platt	Schlamm
Flor	greif	Knauf	Platz	schlämmt
Floß	greift	Kniff	Plüsch	schlimm
Fluß	Gruft	knikkt	plump.	Schlitz
Fleiß	grün	Knikks		Schloß
Floß	grünt	Knopf	prägt	Schluß
flößt	Grund	Kropf	Pracht	schleimt
flott	Grind	krumm	prallt	Schleim
Flöz	grimmt	krumm	prellt	Schmach
Glas	grämt	Krug	prallt	schmacht
glatt		Krig	praßt	schmaucht
glitt	klafft	kroch	preßt	schmacht
Glas	klagt	Kran	preist	Schmakk
glimmt	klekkt	kraus	pris	schmekkt
Glid	klemmt	Kreis	Prinz	schmükkt
Glükk	klafft	kraus		schmal
glükkt	klar	Kraut	Qual	schmält
glukkt	klärt	Kreüz	quält	Schmalz
Glukk	klirrt	kratz	quillt	Schmelz
Glut	klimmt	Krapp	quoll	schmolz
Gruß	klomm	Kranz	quillt	schmilz
groß	Kloß		Quint	Schmerz
Gruß	Kloz	Pfaff	quitt	schmort
grüßt	klug	Pfal	quer	schmirt
Gruß	Kluft	(Pfahl)	Querl	schmort
Gras	Klump	Pfalz	Schlaf	schmollt
Grapp		Pfand	schlaff	schnallt
Gran	Knakk	pfarrt	schlif	schnappt
Gram	knakkt	Pfau	schleif	schnarrt
Graf	knallt	pfeift	schleift	schnappt
Grab	knappt	Pfeil	schleicht	schnippt
Grab	knarrt		Schlucht	Schnitt
grob	Krapp	plagt	schlicht	Schnitz

schneütz	schwurt	spukkt	Storch	Trug
schnautz	schwert	spult	stirb	trügt
Schnur	schwellt	spült	Stirn	Trug
schnürt	schwebt	spult	stillt	Trog
	schweift	Spund	steil	träg
schraubt	schweigt	Spur	Stein	trag
schreibt	Schwein	Sporn	staun	traf
Schrein	Schweiß	Spott	Staub	trift
schreit	schweißt		staubt	Tritt
Schritt	schwirrt	Statt	stäubt	Trott
Schrot		Stoß	steift	Trost
Schritt	spürt	stört	Stift	trollt
Schrift	Span	Stab	steift	Trug
Schroff	spannt	Stall	steigt	Trumm
Schrot	spart	Stamm	Stoff	Trupp
	spaßt	stammt	Stokk	trappt
Schwach	Spatz	stämmt	Stör	
Schwall	spät	stimmt	Stoß	zwakkt
Schwamm	Span	stumm		zwekkt
Schwan	spalt	Stamm	trabt	zwikkt
Schwanz	Specht	starr	treibt	Zwerg
schwarz	Spekk	stört	trabt	Zwirn
schwärt	Spelz	Stir	tragt	zwar
Schwarm	spinnt	Stirn	Tracht	zwölf
schwärt	spilt	Stern	träuft	
schwört	spikkt	stark	träumt	

Nro. 4.

Einsylbige Wörter, welche nach ihrem Vocale 3 Consonanten haben.

gabst	lobst	tobst	schreibst	hoffst
labst	hobst	glaubst	treibst	raffst
lebst	lobst	klaubst		rufst
libst	schobst	schraubst	gaffst	schufst
				schiffst

schiffst	machst	walkt	Zunft	bargt
greifst	wachst	welkt	Brunst	bergt
pfeifst	ächzt	wölkt		birgt
schleifst	lechzt		hüpft	borgt
schweifst	krächzt	ballst	köpft	bürgt
	schluchzt	fällst	rupft	fürcht
laufst		lallst	zupft	Furcht
lagst	bäkkst	sollst	zapft	horcht
legst	lekkst	wallst	klopft	sorgt
ligst	nekkst	willst	knöpft	würgt
lagst	rekkst	Wulst	schlüpft	Furcht
lügst	wekkst		stopft	sorgt
lagst	zukkst	falzt	tropft	würgt
magst		filzt		durft
nagst	blikkst	holzt	Dunst	schürft
ragst	drükkst	malzt	Gunst	wirft
sagst	flikkst	wälzt	Kunst	werft
wagst	knikkst	schmelzt	kannst	warft
zagst	spikkst	stelzt	rannst	schürft
zogst	stikkst		sannst	
zeigst	zwikkst	Dampf	Wanst	merkt
zeügst		Kampf	weinst	wirkt
saügst	kalbt	kämpf	scheinst	stärkt
brachst	salbt	Rumpf	meinst	formt
brauchst	wölbt	Schimpf		härmt
fluchst			darbt	lärmt
fragst	halft	kamst	färbt	schirmt
gleichst	helft	kämst	gärbt	thürmt
glaubst	hilft	kommst	kerbt	wurmt
klaubst	halft	nimmst	werbt	wärmt
klagst	balgt	raümst	warbt	schwärmt
schlägst	folgt	saümst	werbt	stürmt
schlugst			wirbt	
trugst	melkt	sanft	stirbt	körnt
lachst	welkt	Senft		lernt

warnt	ſcharrſt	herzt	fetzt	ſchmatzt
zürnt	warſt	kürzt	hetzt	ſchwatzt
ſpornt	wirſt	ſchürzt	letzt	ſchwitzt
	Wurſt	würzt	netzt	ſtutzt
Durſt	ſchmirſt	ſchmerzt	ritzt	trotzt
Fürſt	ſpürſt	ſchwärzt	ſitzt	glotzt
hörſt		ſtürzt	wetzt	kratzt
Karſt	Arzt		platzt	

Nro. 5.

Einſylbige Wörter, welche mit 3 Conſonanten anfangen.

pflanzt	pflükkt	ſpricht	Stral	Strauch
pflegt	Pflaum	Spruch	Strand	Strauß
pflügt		ſproßt	ſtrekkt	ſtreüt
Pflug	ſprach	ſpritzt	Strikk	ſtreif
Pflicht	ſpracht	ſpratzt	Strom	
Pflökk	ſprecht		ſtrömt	
pflökkt	ſprich	ſtraft	Strumpf	

Nro. 6.

Einſylbige Wörter, welche 4 oder 5 Conſonanten nach ihrem Vocale haben.

darbſt	würgſt	wirfſt	ſchimpft	ſchwärmſt
färbſt	ſorgſt	dampft	ſchimpfſt	härmſt
gärbſt	horchſt	dämpft	rümpft	lärmſt
Herbſt	borgſt	dämpfſt	rümpfſt	lernſt
kerbſt	bürgſt	kämpft	ſchrumpft	zürnſt
wirbſt	birgſt	kämpfſt	ſchrumpfſt	

Nro. 7.

Einſylbige Wörter mit den Naſenlauten.

bang	ſingt	klingt	Bank	ſinkſt
fang	ſengt	ſchlingt	Dank	hinkſt
lang	mengt	ſchlingſt	ſank	lenkſt
rang	mengſt	ſchwingſt	ſenk	ſenkſt
ſang	ſengſt	ſpringſt	lenk	tunkſt
ſangt	ſingſt	Sprung	denk	tunkt
rangt	ſangſt	ſpringſt	denkt	Schrank
mangt	jung	zwingſt	lenkt	Schwank
langt	jüngſt	zwangſt	ſenkt	ſchwankt
fangt	Dung	zwangt	ſinkt	ſchwenkt
fängt	düngt	zwängt	winkt	ſtinkt
fingt	düngſt	ſchlängt	Zink	Strunk
gingt	bring	drängt	winkt	Trunk
ringt	bringt		winkſt	Prunk

Nro. 8.

Einſylbige Wörter mit den Dehnungszeichen.

Aal	Saal	Heer	die	tief
Aar	Saat	leer	nie	ihm
Aas	Saal	Meer	ſie	ihn
baar	Mahl	mehr	wie	ihr
Haar	Mahd	Mehl	zier	
Jahr	kahl	mehr	vier	Loos
Paar	fahl	ſehr	ſchier	Moos
Schaar	Bahn	Wehr	hier	Moor
wahr	Hahn	zehr	Gier	Mohr
Wahl	Kahn	weht	Bier	Rohr
Zahl	lahm	ſeht	lief	Sohn
Wahl	zahm	näht		Mohn
wohl	Zahn	mäht	rief	Lohn
Wahl		geht	ſchief	Hohn

hohl

hohl	Kuh	fährt	kühlt	mahnt
Kohl	kühl	kehrt	fühlt	sehnt
wohl	kühn	lehrt	wählt	wähnt
	Huhn	nährt	zielt	währt
Uhr		rührt		wähnt
Fuhr	Fahrt	söhnt	dehnt	zahnt
Ruhr	fährt	sühnt	gähnt	
Ruhm	fuhrt	rühmt	höhnt	
Schuh	führt	lähmt	lohnt	

Nro. 9.

Zweysylbige Wörter.

a) Solche, die zwischen den Vocalen ihrer beyden Sylben gar keinen Consonanten haben.

bauen	lauern	bleiern	streüen	Leier
Bauer	Mauern	brauen	steüern	heüer
bauern	schauern	Frauen	schreien	heüen
dauern	schauen	Grauen	schneien	heüer
dauen	thauen	Klauen	Schleier	Geier
Gauen	blauen	Pfauen	Freier	Feier
hauen	blaüen	schlauen	Dreyer	Feüer
kauen	Blaüel	trauen	theüer	eüer
kauern	blaüen	treüen	Scheüer	Geier

b) Solche, die zwischen den Vocalen ihrer beyden Sylben nur einen (das st hier für einen einzigen Buchstaben gerechnet) Consonanten haben.

α) Die erste Sylbe besteht nur aus einem bloßen Vocale.

Abel	Adel	Adel	Eber	aber
Adel	adeln	Abel	ober	Ader
edel	adelt	aber	über	oder

Ofen	eitel	eifert	eben	ihren
Osten	Eisen	Eile	Eden	Ohren
Ostern	eisern	Eûle	egen	Uhren
Astern	einer	Aale	Ehen	Oehlen
Austern	Eimer	Ahle	ekeln	Oehle
Auster	Eichel	ahmen	eseln	Oehlung
Eiter	Eichen	ahnen	Egel	
Eûter	Eifer	ihnen	Igel	
Eiter	eifern	ohne	ihnen	

β) Die erste Sylbe fångt mit Consonanten an.

Babel	bûbisch	laben	(schiebet)	schreiben
Fabel	Buben	labest	ribet	schrauben
Gabel	Beben	Labung	(riebet)	schraubest
Kabel	geben	labet	schibet	schraubet
Nabel	Gaben	libet	schobet	klaubet
Såbel	Gabe	(liebet)	tobet	klaubest
Nebel	Gabel	lobet	toben	klauben
Kûbel	Gaben	liebet	weben	glauben
Hobel	haben	laben	Weber	Glaube
Gibel	heben	Naben	webet	glaûbig
(Giebel)	Hebel	Reben	webest	glaûbisch
Fibel	Heber	Rûben	weben	(in aber-
Gibel	Hebel	Raben		glaûbisch)
(Giebel)	Hobel	schaben	blieben	glauben
Bibel	hoben	schiben	schrieben	Gruben
Biber	haben	(schieben)	trieben	Gråben
Bube	Gaben	Schiber	treiben	Gråber
Bude	Habe	(Schieber)	Trauben	Zuber *)
Bube	labe	schibet	schrauben	Zauber
				Tauber

*) Wenn man das z zu diesem Worte von oben herab ins Lesefeld treten låßt, also das erste Band mit der linken

Hand

Tauber	Schaden	Sieder	kaufen	Feger
Tauben	Waden	wieder	Käufer	Jäger
rauben	Weiden	Flieder	kaufet	jagen
Räuber	seiden	Glieder	laufet	lagen
rauben	neiden	schmieden	raufet	Lager
Lauben	Neider	Schmiede	raufen	lagern
Hauben	neidest	bieder	saufen	lagert
Dauben	neidet	Lieder	Säufer	lagen
	neidisch	Luder	Schaufel	Magen
baden	neiden	Puder	Säufer	mögen
Bader	meiden	pudern	Täufer	Magen
badest	leiden	rudern	Teufel	nagen
badet	Heiden	Ruder		ragen
baden	beiden		greifen	sagen
Faden	schneiden*)	Hafen	pfeifen	saget
Fäden	Kreide	Hefen	Pfeifer	säget
fädig	kleide	hefig	pfeifet	Säge
Fäden	kleiden	hesicht	schleifet	Sage
Faden	Kleider	Höfe	Schleifer	Tage
Laden	Freude	Hufe	schleifen	Wage
Lader	freudig	Haufen	schweifen	Wache
Leder		häufen	streifen	wachen
ledern	bieder	häufest	streifig	wachet
Lader	Lieder	häufet	streifen	wachest
ladest	Mieder	häufig	zweifeln	zagest
ladet	Sieder	häufeln	Zweifel	zage
Laden	siedest	häufelt		Ziege
Maden	siedet	Haufen	fegen	Ziegen
				wiegen

Hand in die Höhe zieht; so kommt es auf einem kürzern Weg dahin, als wenn man es von unten herauf kommen läßt.

*) Man lasse das schn von oben herab ins Lesefeld treten.

wiegen	brächen	bleichen	Seiher	quälen
siegen	brächest	zeigen	seihen	
Sieger	brachet	weichen	weihen	Beile
sieget	brüchig	reichen	Weiher	Feile
lieget	Brüche	neigen		feilen
liegen	Ziegel	Leichen	zahlen	heilen
biegen	Tiegel	keüchen	Zahler	keilen
triegen	Siegel	heücheln	Zähler	Keile
Stiegen	Riegel	Geige	zählen	Meile
spiegeln	Zügel	Feige	wählen	Seile
Spiegel	Hügel	Deiche	wühlen	Seiler
schwiegen	Bügel	beüge	wühlest	Theile
schmiegen	bügeln		wühlet	Weile
schlügen	Bogen	bähe	wühlen	Weiler
schlugen	logen	bähen	kühlen	Zeile
schlagen	wogen	fahen	fühlen	
prägen	zogen	nahen	fielen	Damen
plagen	flogen	sahen	Dielen	Daumen
Kragen	Flügel	sehen	Diele	Gaumen
krachen	Prügel	wehen	Stiele *)	Hamen
kriechen	Schlägel	Zehen	Stühle	kamen
kriegen	Spiegel	blähen	Spiele	keinen
Krieger	Striegel	blühen	Schwiele	leimen
kriegest	striegeln	brühen	quälen	reimen
krieget	straucheln	drohen	prahlen	raümen
flieget	Straüche	drehen	prahle	saümen
fliegest	Streiche	fliehen	Pfahle	schaümen
fluchest	Speiche	glühen	pfählen	zaümen
Flucher	schweige	sprühen	quälen	zähmen
flacher	schleiche	leihen	Quäler	Saamen
Fläche	Schleicher	reihen	quälest	Rahmen
Brache	Bleicher	Reiher	quälet	nahmen
				lahmen

*) Das St zu Stiele tritt von oben herab ins Lesefeld.

lahmen	weinen	lasen	mausen	schlitzen
lähmen	scheinen	Nasen	Mäuse	schnitzen
schleimen	scheine	rasen	mausen	schwitzen
träumen	seine	Wesen	hausen	spitzen
Träumer	reine	lesen	Häuser	stützen
Krämer	meine	Besen	heiser	strotzen
grämen	keine	büßen	Kaiser	trotzen
	feine	Büßer	leiser	setzen
bahnen	deine	büße	Reiser	hetzen
Fahnen	Beine	Füße	reisen	hitzen
Kähne		gieße	Reise	hitzig
lahmen	Bahre	gießen	Weise	hitzen
mahnen	fahre	hießen	Waise	nützen
nähmen	Fähre	ließen	Weise	ritzen
wähnen	Haare	niesen	Fleiße	sitzen
Zähne	Jahre	Niesen	fleißig	witzig
zahnen	jähren	Wiesen	gleißen	witzeln
zahnest	Mähren	fließen	kreisen	wetzen
zahnet	nähren	schließen	Kreisel	
zahnen	währen	spießen	kreisen	Büsche
ziemen	Zähren	stießen	kreischen	Büschel
Riemen	zehren	speisen		buschig
Kiemen	wehren	preisen	baten	buschicht
dienen	wehret	schmausen	bäten	beinicht
Diener	rühret	grausen	rathen	beinig
dienet	lehret	Flausen	röthen	beinern
dienen	kehret	brausen	Ruthen	leinern
Bienen	führet	zausen *)	rathen	keiner
Bohnen		sausen	Thaten	meiner
dohnen	Basen	säuseln	waten	reiner
lohnen	Fasen	sausen	braten	seiner
wohnen	Hasen	Pausen	blitzen	kleiner
				steinern

*) Das z tritt von oben herab ins Lesefeld.

steinern	fleischig	haschen	zwischen	Quere
steinig	fleischicht	Taschen	Zweifel	
steinicht	zischen *)	waschen	zweifeln	Thaler
Steine	wischen	Wäscher	träufeln	Thäter
Stöße	tischen	Wischer	sträucheln	thätig
Stößel	naschen	wischen	schwefeln	theurer
Stößer	Näscher	zischen	Schwefel	theilen
stößig	Maschen	tischen		
Stöße	maschig	fischen	Quader	thranig
Klöße	(in weitma-	Fischer	quaken	thranicht
Größe	schig.)	fischet	Quäler	Thränen
Frösche	haschen	fischest	quälen	thronen
Fleischer	Häscher		Quele	

c) Solche, die zwischen ihren Vocalen 2 oft 3 (st für 2 gerechnet) Consonanten haben.

barsten	galten	Lichter	krachte
bersten	Falten	Lachter	klagte
Borsten	faltig	lachtest	fragte
borstig	fälteln	leuchtest	frachten
Borsten	fällten	fürchtest	Früchte
Bürsten	füllten	beugtest	
dürsten	feilten	beugsam	Bilde
Fürsten	heilten	trachtest	bilden
Würste	keilten	trachten	Bilder
Wülste	weilten	schwächten	bilde
Hülse	zeigten	schmachten	Gilde
Hälse	weichten	schlachten	Milde
Halse	reichten	schlichten	Schilde
halsen	leichter	Schlächter	Schilder
halten	Leuchter	Pflichten	Wilder
			Wälder

*) Das z tritt von oben herab ins Lesefeld.

Wälder
wölben
Wölfen
Schilfe
Hilfe
helfen
Helfer
helfen
welken
Nelken
welken
wirken
Werke
Schurke
merke

borgen
bergen
borgen
horchen
morgen
sorgen
würzen
Würger
Würmer
würzen
Schürzen
kürzen
Kerzen
herzen
stürzen
schwärzen
Schmerzen
schmelzen
schnalzen

Stelzen

Binder
hindern
lindern
mindern
Rinder
Sünder
Schinder
Schindel
Windel
winden
Wunden
Wunder
Zunder
Blinder
Flinder
Brander
Flandern
Pfänder
pfänden
Plunder
plündern
schlendern
schwinden
Schwindel
Spindel
Stunde
Ständer
Bänder
Länder
Schänder

Bäschen
Fäßchen

Füßchen
Häschen
Näschen
Röschen
Höschen
Döschen

Fädchen
Lädchen
Mädchen
Rädchen
Sälchen
Schälchen
welchen
Walchern

darben
Farben
färben
Färber
gärten
Garten
Narben
warben
warfen
werfen
Würfe
Würfel
würfeln

Falbe
halbe
Kalbe
Salbe
salben

sägen
Schälchen
salzen
walzen
Walzer
Walze
walzen
salzen
Salze
Pelze
Pilze
malzen
falzen
filzen
Filzer
filzet
filzest
filzig
filzicht

Birnen
Dirnen
Fernen
ferner
Hörner
Körner
körnen
lernen
warnen
zürnen
wärmen
thürmen
Thürmer
schirmen
lärmen
härmen

härmen	drosseln	patschen	zwikken
Därme	fressen	rutschen	zwekken
Dorfe	Fresser	rutschet	
Dörfer	Presser	rutschest	Himmel
dürfen	Presse		Kümmel
schürfen	prasseln	bakken	Lümmel
schärfen	prasselt	Bäkker	nimmer
Schärfe	prassen	Bökke	Schimmer
Scherpe	prallen	bükken	Schimmel
Scharre	prellen	bakken	Zimmer
Scharte	quellen	hakken	Flimmer
Schatten	schnellen	hokken	flimmern
Ratten	schwellen	Hökker	Glimmer
Matten	stellen	hakken	Klammer
Latten	stillen	Nakken	Schlemmer
hatten	stiller	nekken	schlimmer
gatten	stillet	rekken	Schwimmer
Gatter	stillest	Rokken	
Gitter	stille	Rükken	bannen
bitter	Stelle	schikken	dannen
Zwitter	Ställe	Wikken	Kannen
stritten		blikken	rannen
schnitten	Haspel	Brokken	rennen
Schnitter	haspeln	Brükken	rinnen
Schlitten	raspeln	drükken	sinnen
Quitten	rasseln	flikken	sannen
plätten	watscheln	glükken	Tannen
knittern	fletschen	Krükken	Wannen
glätten	glitschen	pflükken	Zinne
Flitter	klatschen	pflökken	brennen
Blätter	plättschern	schlukken	Brunnen
blättern	pritschen	schmükken	Grannen
blättert	zwitschern	stükken	spannen
Blässe	latschen	stükkeln	Spanner
Drossel	matschen	Zwikkeln	Spinner

spinnen

spinnen

gaffen
Laffen
raffen
schaffen
Schiffen
Schiffer
Schiffe
schaffen
Waffen
wallen
schallen
sollen
rollen
Roller
Müller
Heller
Hallen
fallen
Ballen

Kappe
Koppen
Koppeln
Koppel
Kappen
Lappen
läppisch
Lappen
Rappen
tappen

Barren
Darren

Darre
darren
harren
Karren
Körner
Karren
scharren
wirren
zerren
wirren
wissen
missen
Massen
lassen
hassen
fassen

Köpfe
köpfen
Näpfe
rupfen
schöpfen
Schöpfer
Töpfe
Töpfer
Zöpfe
klopfen
knöpfen
schröpfen
Strupfen

bangen
Dingen
fingen
Finger

Fänger
fangen
hangen
hängen
hänget
langet
manget
mangen
sangen
singen
Wangen
Zangen
ringen
klingen
prangen
Schlingen
springen
Springer
springet
zwinget
Zwinge
Bänke
danken
denken
dünken
Finken
hinken
sanken
senken
Senkel
Schenkel
Schinken
sinken
winken
Winkel

winken
Zinken
zanken
Zänker
zänkisch
Franken
Kranken
kränken
kränkeln
prunken
schminken
schwenken
Strünke
tränken
trinken

Falbel
falber
Felder
Felge
Felle
Felsen
felsig
felsicht
faltig
fälteln
Falte
falsche
fälschen
fallen
Falle
Falke
Falbel
falbig
falbicht

bärtig	morsche	Kerbe	hekkte
bürtig	Mörser	Kerbel	zwekkte
fertig	Mörtel	Kerker	zwikkte
hurtig	Marter	Kerne	strikkte
süchtig	martern	Kerze	stikkte
tüchtig	Wärter	Kette	spikkte
züchtig	warten	Kessel	schmekkte
wichtig	Wärtel	Kasse	schlukkte
richtig		Karre	pflükkte
nichtig	Dörfer	Karte	glükkte
mächtig	Dörner	Kante	drükkte
	dornig	Kälte	zollten
Amsel	dornicht	Kelter	wollten
Ampel	Dornen	keltern	schallten
Gimpel	dorren	Keller	sollten
rumpeln	dörren	Kelle	rollten
Simpel	dürren	Kelche	lallten
Wimpel	dürsten	Dolche	hallten
Wipfel	Fürsten	Folge	hüllten
Gipfel	Förster	folgen	füllten
tröpfeln	Forste	Molche	fällten
Stöpfel	Horsten	solche	ballten
Klöpfel	Karsten	welche	stammtet
klopfen	Karren		schwemmtet
Klopfer	Narren	gaffte	schlemmtet
Opfer	närrisch	raffte	hemmtet
opfern	Narren	schaffte	kämmtet
	scharren	schiffte	kannten
Bursche	zerren	schifften	nannten
Dorsche		wekkten	rannten
forschen	Barbe	schikkten	brannten
Forscher	darbe	rekkten	schleppte
Herrscher	Farbe	rekkte	schnappte
herrschen	Garbe	nekkte	trappte
Hirschen	herbe	lekkte	trapptet
			schnapptet

schnapptet	schnürten	Zittwer	wechseln
dörrtet	starrten		wachsen
harrtet	faßten	Achsel	wächsern
knarrtet	haßten	Deichsel	Fächser
scharrten	küßten	Weichsel	Füchse
zerrten	paßten	wichsen	Büchse
knarrten	Wittwe	wechseln	
plärrten	Wittwer	drechseln	

d) Zweysylbige Wörter, die zwischen den Vocalen ihrer beyden Sylben 3 oder 4 Consonanten haben.

ächzte	balgtest	filzte	hüpfte
ächzten	balgtet	holzte	hüpften
ächztet	folgtet	holzten	köpften
lechztet	folgtest	malzten	köpftet
lechzten	folgte	malztet	rupftet
lechzte		malztest	rupftest
krächzte	melkte	wälztest	rupften
krächzten	melkten	wälzten	rupfte
schluchzten	melktet	schmelzten	zupfte
schluchztet	welktet	schmelztet	zupften
schluchzte	welktest	stelztet	zapften
	walktest	stelzten	zapftet
kalbte	walkten	stelzte	klopftet
salbte	walkte		klopften
salbtet	wölkte	dampfte	knöpften
salbten		dämpfte	knöpfte
wölbten	falzte	kämpfte	schlüpfte
wölbtet	falzten	kämpften	schlüpften
wölbte	falztest	kämpftest	schlüpftest
	falztet	schimpftest	stopftest
balgte	filztet	schimpfte	stopfte
balgten	filztest		tropfte

darbte

darbte	sorgte	thürmte	kürzten
darbten	würgte	wurmte	schürzte
färbten	würgtet	wärmte	schürztest
färbtest	würktet	wärmten	schürztet
gärbtest	würkten	zürnten	würztet
kerbtest	merkten	warnten	würztest
kerbtet		warnte	würzte
kerbten	formte	lernte	scherzte
	formtet	körnte	scherzten
fürchten	härmtet	körnten	schanzten
fürchtet	lärmtet		schanzte
horchtet	lärmtest	herzte	
horchte	schirmtest	kürzte	

Nro. 10.

Ein- und zweysylbige Wörter unter einander zur fernern Uibung.

bald	Bildung	binde	kund
baldig	bildlich	Bande	Mund
bald	bildsam	Bünde	mündig
bild	bild *)	Bündel	Mündung
bilde	bind	bündig	mündlich
bilden	Bindung	Bund	Mündung
Bilder	bindest	Hund	Rundung
bildern	bindet	fund	rundlich
bildet	Binder	Kunden	rundet
bildest	binden	kundig	runden
			Runde

*) Um dieses Wort zu bilden, wird hier die Sylbe sam mit dem Schieber bedekkt. So werden in ähnlichen Fällen in der Folge noch öfters die Endsylben bloß durch Hilfe des Schiebers den Augen der Kinder entzogen.

Runde	blendet	schwimmen	Huld
Rande	Blendung	schwemmen	Schuld
Ränder	Brandung	Schwamm	Schulden
rändern	brandig	|Schw|a|l|l|	schuldet
Rande	Brander	schwellen	schuldig
Sande	Brände	schwollen	Schuld
sandig	Brand	quollen	Schild
senden	Drang	quellen	schildern
sendet	drängen	Quelle	mildern
sendest	Dränger	Stelle	bildern
Sendung	dränget	Stille	|b|i|l|d|lich|
Wendung	dringet	Stimme	bildsam
Windung	dring	stimmen	Bild
windig	|fl|i|m|mt| *)	stimmet	bald
windet	flammt	stimmest	Band
winden	frommt	Stimmung	fand
Windel	|fr|ö|m|m|er|	Stimme	fanden
Winde	Glimmer	Stämme	Händen
Wände	glimmen	|St|ä|l|l|e|	Länder
Wandel	grimmen	Stelle	Lande
Wände	grimmig	Schwelle	Schande
Wunde	grimmen	belle	schänden
Wunder	klimmen	helle	schändet
wundern	schlimmer	Heller	Schändung
Wunder	Schlummer	Hellung	schändlich
Zunder	schlummern	hell	Schändung
Blinder	schlimmer	|H|e|l|d|	Schenkung
blenden	Schwimmer	hold	schenket
			schenken

---

*) Die Vertical-Striche, wodurch bisweilen die Buchstaben eines Wortes getrennt sind, sollen dem Lehrer zu erkennen geben, auf welchem Bande er jeden Buchstaben des vorliegenden Wortes zu nehmen hat, im Falle er etwa darüber einen Augenblikk zweifelhaft wäre.

schenken
Schenkel
Senkel
Henkel
Henker
Denker
denken
dünken
düngen
Dünger
Dinger
dingen
zwingen
zwangen
Zwang
Strang
Stränge
Strünke
|Str|i|k|k|e|
strikken
schlukken
Schlukker
schlukken
Schrekken
zwekken
Bekken
bakken
Bäkker
Bökke
bükken
Bekken
dekken

Dekke
Hekke
lekke
lenke
lenken
lenket
lenkest
l	e	n	k	sam
l	e	n	kt
l	e	n	kt	et
lenkten
lenkte
l	e	n	k	e
linke
Linde
linder
Kinder
kindisch
kindlich
künstlich
Kunst
Dunst
Durst
durstig
durstet
dursten
Fürsten
Förster
Forst
Horst
Horn
Dorn

dornig
Dornen
Dörner
Hörner
Hornung
Korn
Horn
hört
|h|ö|r|t|est|
hörten
hörte
|h|öh|n|t|e|
höhntest
gähntest
gähnte
lähmte
zähmte
wähnte
wählte
wählt
Wahl *)
Zahl
zahlt
zahnt
zart
zärtlich
wirklich
wirksam
Wirkung
wirket
wirken
Werk

merk

*) Das t in wählt wird hier nur mit dem Schieber bedekkt.

merk
merken
merkeſt
merklich
menſchlich
Menſch
Punſch
Wunſch
wünſcheſt
wünſchen
winzeln
blinzeln
|br|e|nn|z|eln|
brennzlich
Glanz
glänzet
glänzen
kränzen
Kranz
Schwanz
ſchwarz
ſchwärzen
ſchwärzeſt
Schwärzung
ſchwärzlich
ſchmerzlich
ſchmerzen
ſchmelzen
Spelzen
Stelzen
Stolz
Bolzen
falzen
falten
fälteln

faltig
faltet
falten
|f|ü|ll|t|en|
hüllten
hüllte
füllte
|f|üh|l|t|e|
kühlte
wühlte
|z|ie|l|t|e
zielt
ziemt
ziert
zierlich
ziemlich
raümlich
heimlich
|h|i|mm|l|iſch|
|H|i|m|m|el|
Kümmel
Lümmel
Schimmel
Schimmer
ſchimmern
ſchimmert
wimmert
wimmern
wimmeln
wimmelt
Wimpel
Wimper
Wimpel
winſeln
winſelt

Winter
Winzer
|W|i|p|p|er|
Wappen
warten
Wärter
|W|e|t|t|er|
Wette
Kette
Kante
Kälte
|k|ä|mm|t|e|
kämmt
dämmt
dämmte
dämmteſt
|d|ä|m|pft|eſt|
dämpfte
Dampf
Kampf
Kämpfer
kämpfen
ſchimpfen
rümpfen
Rumpf
Schimpf
ſchimpflich
|ſch|i|m|pf|t|
rümpft
rümpftet
ſchimpften
|ſch|aü|m|t|en|
zaümten
raümten
reimten

weinten

weinten
weint
scheint
sch	ei	n	b	ar
sch	a	n	d	bar
sch	ä	n	d	lich
schändet
Schande
Schilde
sch	i	k	k	e
schikkest
Schikkung
sch	i	k	k	lich
Sch	i	l	l	ing
Sch	ie	r	l	ing
Wirsing
Wüstling
Nestling
Füßling
Daumling
Zwilling
Zwillich
Stillet
Stille
Stimme
stimmest
Stimmung
St	i	f	t	ung
stiftisch
St	i	f	t
Straft
str	a	m	pft
Strumpf
Strümpfe
Trümpfe

|Tr|ü|m|m|er|
Trommeln
|tr|ö|p|f|eln|
tropfen
|tr|ö|s|t|en|
Tröster
|tr|ö|st|l|ich|
tr|ö|st|b|ar|
Tr|o|s|t|
tr|o|t|zt|
strozt
strömt
|str|i|kk|t|
zwikkt
zw|i|r|nt|
sch|w|ä|r|mt|
|Schw|a|r|m|
schwärmen
Schwärmer
Schwärzer
|Schw|ä|t|z|er|
schwitzen
|schw|i|m|m|en|
schwammen
Schwamm
schwammig
schwammicht
|schw|ä|ch|l|ich|
Schwächling
Stichling
Sprößling
|sp|ö|tt|l|ich|
Sperling
|sp|e|r|r|en|
Sparren

spannen
|Sp|ä|n|ch|en|
Sp|ä|ß|ch|en|
Sp|ä|t|l|ing|
|sp|ä|r|l|ich|
klärlich
kläglich
klüglich
Klügling
|Kl|u|g|h|eit|
Klarheit
|Sch|wa|ch|h|eit|
schwach
sprach
|spr|a|ch|st|
sprichst
flichst
|fl|i|ch|t|
flocht
flochten
flöchten
Flechte
brächte
brachte
wachte
sachte
machte
lachte
|L|a|t|t|e|
Lattich
Bottich
Borte
|B|o|r|st|e|
borstig
bärtig

bürtig

bürtig
Bürde
Bilde
bilden
bildern
mildern
mildert
schildert
Schilder
Wilder
Wälder
waldig
Waldung
|W|a|l|l|ung|
wallet
walle
Wälle
Wände
Wand
Wind
windig
Windung
Wind
Wand
Tand
tändeln
Tand
Sand
sandig
Sand
Rand
Ränder
rändeln
rändelt
Rand

rund
Rundung
rund
wund
Wunder
Zunder

|Bl|a|t|t|
blatten
Blätter
Blattern
blättern
flattern
Flitter
Flimmer
flimmern
flimmert
flimmet
flammet
frommet
glimmet
gl	i	t	sch	et
gl	i	t	scht
gl	i	t	scht	e
gl	o	tz	t	e
glotzten
gl	o	t	z	en
Gr	ü	t	z	e
Klötze
Kluppe
Klumpen
klümpern
Knüppel
Knorpel
Knospe

Knospen
knospig
|kr|o|p|f|ig|
pfündig
Pfund
Schlund
Plunder
plündern
schwinden
schwanden
stranden
|str|a|m|pf|en|
Strümpfe
Stürme
stürmen
Stürmer
stürmisch
stürmet
stürzet
Stürze
Stärke
stark
Schwank
|schw|a|n|kt|
|schw|a|n|kst|
schwenkst
Schwank
Schrank
schlank

|D|u|n|st|
Dienst
d	ie	n	st	bar
d	ie	n	l	ich
d	ie	n	sam

Dienst
Dunst
Gunst
günstig
Gunst
Kunst
kannst
Karst
Horst
horsten
Hirschen
Kirschen
Hirschen
Hirten
Hütten
Hütte
Mitte
M	i	t	t	el
M	i	tt	l	er
S	a	tt	l	er
S	a	t	t	el
Vettel
Vetter
Wetter
Retter
Rettung
rettet
rette
Mette
Motte
Matte
Marter
Malter
machten
mächtig

schächten
schüchtern
nüchtern
nichtig
richtig
wichtig
züchtig
Zucht
Wucht
weicht
bleicht
braucht
brauchtet
brauchte
draüschte
|dr|ü|kk|t|e|
flikkte
flikkt
flicht
flucht
Frucht
|fr|u|ch|t|bar|
Frucht
Flucht
flüchtig
|fl|ü|s|s|ig|
|fr|o|s|t|ig|
frös teln
fröstelt
Fris t en
|Fr|i|t|t|e|
glitte
schnitte
|schn|au|b|t|e|
schraubte

schwebte
schwebt
schweigt
streicht
streift
straft
|st|r|a|m|pft|
stampft
stumpft
|st|u|m|pfst|
stampfst
strampfst
Stampf
Krampf
krampfig
Krämpel
krämpeln
krämpen
|kr|ä|l|l|en|
Kralle
Kralle
Krabbe
krabbeln
Krabbe
krachte
krächzen
kr|ä|ch|zt|
gluchzt
glitscht
glitschen
Gletscher
klatschen
|kr|a|t|z|en|
krätzig
Krätze

Pfütze

Pfütze
|Pf|i|r|s|ich|
|Pfl|a|s|t|er|
Pflanzer
pflanzen
|pfl|a|n|zt|
|schw|ä|n|zt|
schw|ä|n|z|en|
schwänzeln
schwärzen
schw|ä|r|zt|
schwarz
Schmerz
|schm|e|r|z|lich|
herzlich
k|ü|r|z|lich|
k|ü|r|zt|
schürzt
würzt
würzen
Würze

|B|u|ch|s|
|B|ü|ch|s|e|
Bug *)
beug
b|eu|g|s|am
heilsam
rathsam
|r|ä|th|l|ich|
röthlich

r	üh	m	l	ich
n	ä	m	l	ich
m	ä	nn	l	ich

W|u|ch|s|
Wachs
|w|a|ch|s|am|
wachsen
wächsern
wachsen
wichsen
Wichser
wichset
wechselt
wechseln
Wechsel
Weichsel
Wachtel
Schachtel
schächten
schüchtern
nüchtern
nichtig
süchtig
züchtig

|F|u|r|cht|
|f|ü|r|cht|en|
fürchtet
f|u|r|cht|bar|
|f|u|r|cht|sam|

|f|o|l|g|sam|
|f|o|l|g|lich|
folget
Folge
f|üh|l|b|ar|
fehlbar
heilbar
theilbar
wählbar
zählbar
zahlbar
wohnbar
lehnbar
dehnbar

s|a|t|t|
s|a|tt|s|am|
sittsam
|s|i|tt|l|ich|
süßlich
Süßling
Füßling
|F|ü|ß|l|ein|
Fäßlein
Gäßlein
Häslein
Häuslein
Mäuslein
Reislein

|d|e|n|k|e|

denket

---

*) Die Sylbe se des vorhergehenden Wortes bleibt im Lesefelde stehen und wird nur mit dem Schieber bedeckt.

denket
|d|e|n|k|bar|
denklich
merklich
wirklich
Wirkung
wirksam
lenksam
Lenkung
Schenkung
schenket
lenket

schwach
|schw|ä|ch|l|ich|
Schwächling
Stichling
Sprößling
Sperling
Spätling
spärlich
klärlich
klüglich
Klügling
Pflegling
Zwilling
Zwillich
|zw|i|s|t|ig|
Zwis t

|M|a|n|n|
|m|a|n|n|bar|
kennbar
kundbar
schandbar

jagdbar
ruchtbar
sichtbar
zinsbar
zollbar

Pfund
pfündig
schrundig
spundig
stündig
bündig
kundig
mündig
|z|ü|n|ft|ig|
Zunft

|B|e|r|g|
|b|e|r|g|icht|
felsicht
fetticht
holzicht
milchicht
milchig
tilget
talgig
talgicht

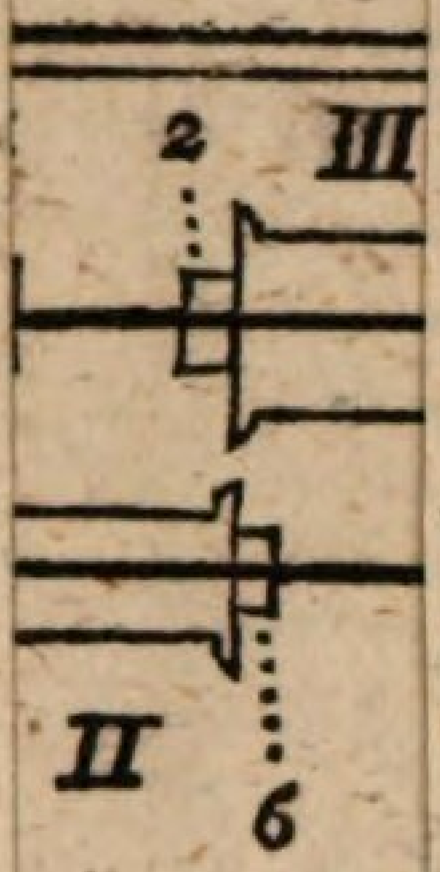
|Bl|a|tt|
|Bl|ä|tt|l|ein|
Blechlein
Blümlein
Brätlein
Brötlein
Brünnlein

Fläschlein
Flüßlein
Fröschlein
Frischling
Fröschlein
Gläslein
Gräslein
Knöchlein
Knötlein
Pflöcklein
Tröglein
Trog
Trug
trag

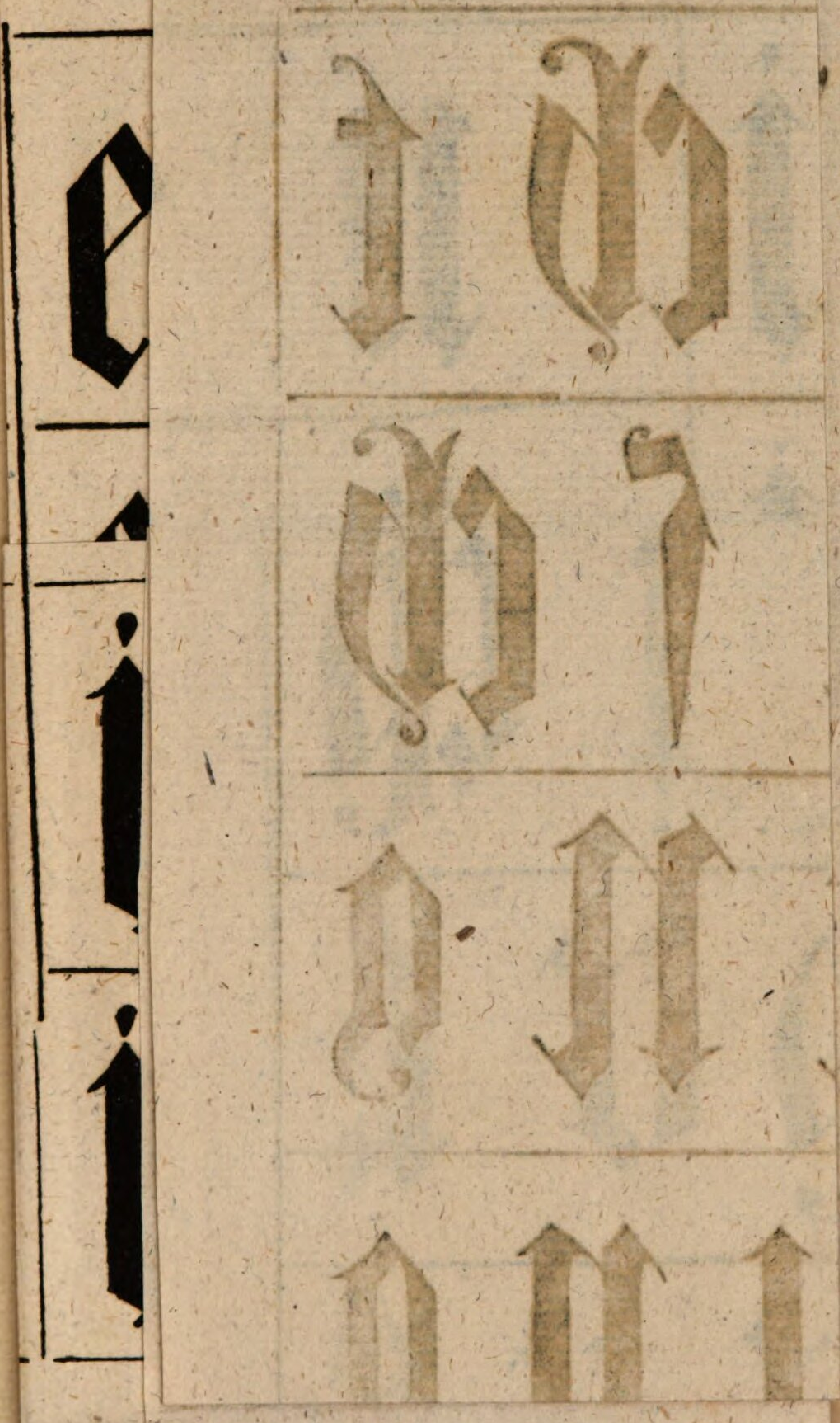
grob
|Gr|o|b|h|eit|
grob
Groll
groß
Kloß
klar
Klarheit
klar
klag
klug
Klugheit
klug
Pflug
schlug
schlich
schwach
Schwachheit
schwach
schwieg

trieg	Thorheit	kündst
träg	Thor	sendst
Trägheit	wahr	senden
träg	Wahrheit	schänden
Zweig	wahr	schändst
feig	|w|ah|r|l|ich|	wendst
Feigheit	jährlich	wenden
feig	fährlich	winden
feil	ehrlich	windst
faul	ähnlich	zündst
Faulheit		zünden
faul	|d|u|l|d|en|	blenden
kühl	|d|u|l|dst|	blendst
kühn	bildst	gründst
Kühnheit	bilden	gründen
kühn	binden	schwinden
kann	bindst	schwindst
Mann	findst	schwandst
Narr	fandst	spendst
Narrheit	fanden	standst
Narr	künden	
Thor	kündst	

Fig



ſer halbe

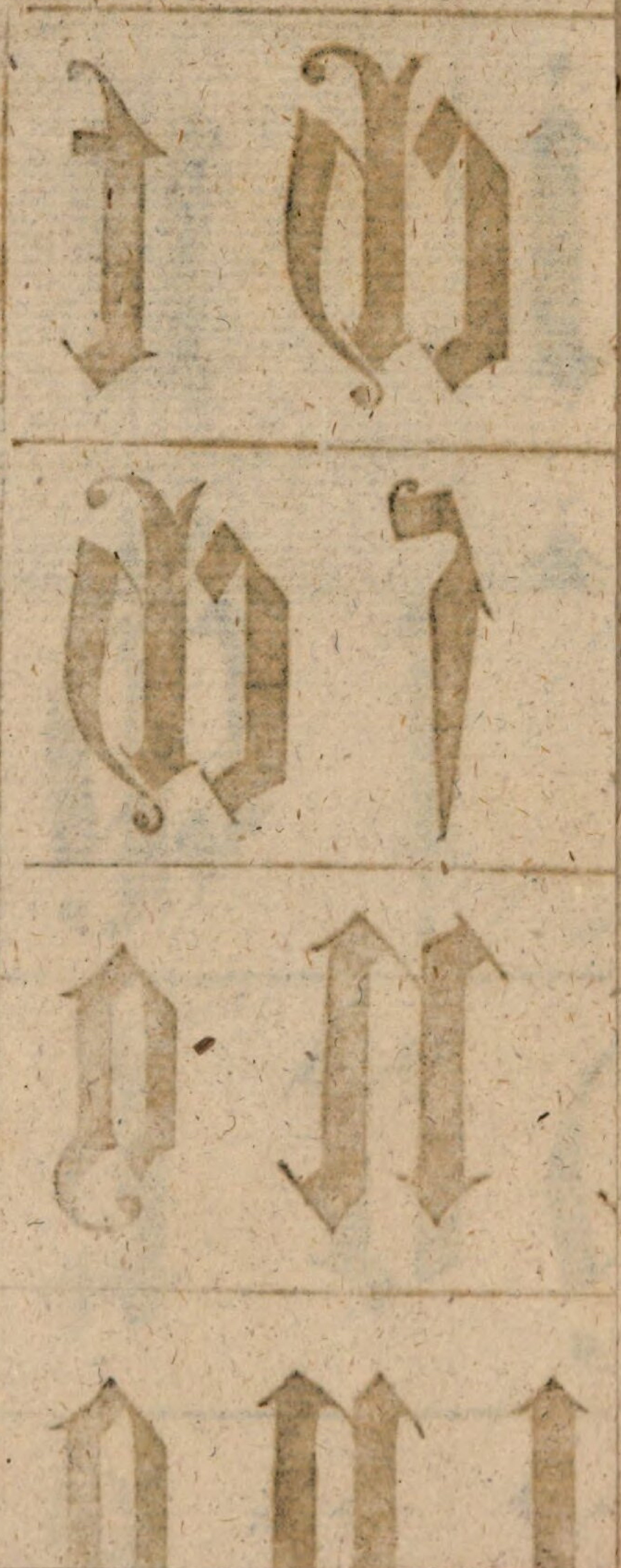


ſer halbe

e

i

i



Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Pöhlmann, Johann Paul,

D. J. P. Pöhlmanns Beschreibung seiner neu erfundenen Lesemaschine mit 4 Holzschnitten und einem Anhange

Erlangen 1817

Paed.th. 4412
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10763741-9